

A-4879 20.12.4

M. Kreutzberg  
E. Jaanvärk

SAKSA KEELE  
ÕPIK

KESKKOOLI VII KLASSILE

RK

„PEDAGOOGILINE KIRJANDUS“

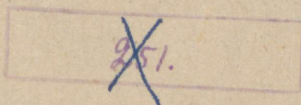
---

TALLINN 1945

M. KREUTZBERG  
E. JAANVÄRK

# SAKSA KEELE ÕPIK

VI JA VII KLASSILE



RK

„PEDAGOOGILINE KIRJANDUS“

---

TALLINN 1945

2st.A.



11579

## 1. Zur Schule

Nun ist vorbei die Ferienzeit,  
ihr Kinder, macht euch schnell bereit!  
Nehmt Bücher, Hefte, Federn mit,  
zur Schule *eilt* in schnellem Schritt!  
Ihr habt gespielt, ihr habt *geruht*,  
jetzt *munter* eure Arbeit tut!

## 2. Vor Schulanfang I

Es ist ein schöner Tag im September. Das Schulhaus steht wie im *Schlaf*. Die Fenster sind alle *zu*, die Türen auch. Kein Mensch geht ein oder aus. Nur die Sonne scheint durch die Fenster, auf die *leeren* Bänke.

Da geht die Tür auf. Ein Mann kommt ins Zimmer. Er hat eine *Kanne* in der Hand. Er geht von Bank zu Bank und *gießt* Tinte in die leeren Tintenfüßer. Da *wachen* die *Dinge* in der Klasse *auf*. Die Tische lachen im Sonnenschein, die Wandtafel lacht auch mit, und die *Wände* fragen halb im Schlaf: „*Was gibt's?*“

„Morgen kommen die Kinder wieder!“ sagen die Bänke. Ein Tintenfaß sagt: „Wie schön mir Tinte schmeckt! Ich hatte schon großen *Durst*.“

## 3. Vor Schulanfang II

Die Zimmerdecke sagt: „Ich freue mich, daß die Kinder wieder kommen. Und du, *Fußboden*, du sagst nichts, freust du dich nicht auch?“

Der Fußboden: „Nein, ich freue mich nicht. Nun kommen wieder die *schmutzigen* Schuhe! Jetzt bin ich schön rein. Aber in vierzehn Tagen?“

Der Tisch: „Die Kinder wischen doch immer ihre Schuhe *draußen* ab!“

Die Bänke: „O ja, das tun sie immer. Wie schön, wenn morgen die Kinder wieder kommen mit ihrem Lachen und ihren glänzenden Augen. Und singen können sie wie Vögel!“

Die Wände: „Ja, so ist es, wir *hören* auch immer gern zu. Und schöne Geschichten können sie erzählen!“

Die Kreide: „Und wir wollen wieder tanzen, schwarze Tafel, wir zwei zusammen, hurra! Ich schreibe dich wieder voll Wörter und Zahlen, und oft gibt's auch schöne Zeichnungen!“

Der Tafellappen: „Und ich wische wieder alles ab“.

Die Wandtafel: „Ja, ja, jetzt gibt's bald *Arbeit* für alle. Hurra!“

#### 4. Wie die Rosen wanderten I

Es war an einem Nachmittage. Der alte Lehrer saß in seinem Stübchen. Er war müde und wollte ein wenig ruhen. Da klopfte jemand an die Tür. „Herein!“ rief der alte Lehrer. Ein kleines Mädchen trat ein; es trug einen Rosenstock mit zwei schönen weißen Rosen daran.

„Guten Abend!“

„Guten Abend, Gretchen. Was hast du da für schöne Rosen!“

„Ja, die Rosen . . . diese Rosen . . . das sind meine *eigenen* Rosen . . . die habe ich für Sie gebracht.“

„Behalte sie lieber *selbst*.“

Gretchen schüttelte den Kopf und sah den Lehrer *bittend* an. Der dankte ihr nun und stellte den Rosenstock auf den Tisch. Das Mädchen freute sich über das ganze *Gesicht*, machte einen schönen *Knicks* und war hinaus.

Der alte Lehrer freute sich über die Rosen und noch mehr über das *dankbare* Herz des Kindes.

## 5. Wie die Rosen wanderten II

Das Wetter war schön. Der alte Lehrer machte noch einen kleinen *Spaziergang*. Auf der Straße traf er Rudolf Müllers Mutter.

„Guten Abend! Was macht Ihr Rudolf?“

„Ach, es geht ihm noch immer schlecht. Sechs Wochen liegt er schon *zu Bett*. Und so *geduldig* ist er! Ich habe nicht viel Zeit für ihn; er *klagt* aber nie und freut sich über jede *Kleinigkeit*.“

Der arme Rudolf! Er war ein guter Schüler. Was könnte ihm eine kleine Freude machen? — Der alte Lehrer kam nach Hause. Da standen die schönen Rosen. Er nahm den Blumentopf und trug ihn zum kranken Rudolf. „Da! Ich bringe dir eine Rose. Werde bald gesund!“ Und fort war der Alte.

Es war am nächsten Morgen. Doktor Lehmann saß an Rudolfs Bette. Er besuchte seinen kleinen Kranken jeden Tag. Er sagte: „Sei geduldig, mein Junge, sei *tapfer*! Es wird schon besser werden. Und nun auf Wiedersehen! Was willst du noch?“

Der Knabe wurde rot, dann *reichte* er dem Arzte den Rosenstock: „Bitte, nehmen Sie diese Rose!“

Der Doktor dankte und ging mit dem Rosenstock nach Hause.

## 6. Wie die Rosen wanderten III

Auf der *Treppe* kam ihm seine Tochter *entgegen*.

„O Papa, was für schöne Rosen bringst du da!“

„Willst du sie haben?“

„Wie kannst du noch fragen, Papa? Danke, danke! Wie schön sie sind!“

Und Paula trug den Rosenstock in ihr Zimmer.

Zu Mittag fragte sie: „Papa, gehört mir die Rose *ganz*?“

„Aber *gewiß*.“

„Darf ich damit machen, was ich will? Ich möchte sie meiner guten Dora schenken.“

„Tu es und grüße sie von mir.“

Dora war Paulas *Wärterin* gewesen; jetzt war sie alt und schwach. Sie saß am Fenster und *strickte*.

„Dora, mach die Augen zu!“ rief Paula von der Tür her. Die Alte *gehorchte*. Paula stellte den Rosenstock auf den Tisch.

„So, nun kannst du sehen, was ich dir mitgebracht habe.“

„Die schönen Rosen! Und die sollen für mich sein? Sie sind viel zu schön für mich!“

Sie *plauderten* noch ein wenig, und dann ging Paula fröhlich nach Hause. Die Alte strickte und dachte an ihren *Großsohn*, der war mit seinen Kameraden an den *Bach* gegangen, um für den Lehrer Blumen zu pflücken.

## 7. Wie die Rosen wanderten IV

Da kam Martin nach Hause. Er war ein *kränklicher* und *häßlicher* Knabe. Das *einzige* Schöne an ihm waren die *glänzenden* Augen. Aber die glänzten jetzt nicht.

„Warum bist du so traurig, mein Junge? Wo sind deine Blumen?“

„Die anderen Knaben waren schneller als ich und haben alle Blumen abgepflückt. Ich habe nichts für den Lehrer.“

Martin hatte früher schlecht gelernt, und die anderen Jungen hatten oft über ihn gelacht. Da hatte der Lehrer ihm allein Stunden gegeben, und nun ging es ihm schon recht gut in der Schule.

Die Großmutter wollte den kleinen Martin *trösten*.

„Sieh nur die schönen Rosen hier!“

„Ja, die sind schön.“

„Paula hat sie mir geschenkt. Bring sie dem Lehrer!“

Es wurde wieder Abend. Der Lehrer saß wieder müde in seinem Stübchen. Da kam Martin zu ihm herein.

„Ich bringe Ihnen diese Rosen.“

„Woher hast du sie?“

„Von der Großmutter.“

„Und die Großmutter?“

„Von Paula.“

Nun verstand der Lehrer alles. Er sagte: „Wenn ich den Rosenstock behalten soll, so müssen wir ihn im Garten *einpflanzen!*“

Dort steht noch der Rosenstock und blüht jedes Jahr.

## 8. Heidenröslein

Sah ein Knab' ein Röslein stehn,  
Röslein auf der Heiden,  
war so jung und morgenschön;  
lief er schnell, es nah zu sehn,  
sah's mit vielen Freuden.  
Röslein, Röslein, Röslein rot,  
Röslein auf der Heiden.

Knabe sprach: „Ich breche dich,  
Röslein auf der Heiden;“  
Röslein sprach: „Ich *steche* dich,  
daß du *ewig* denkst an mich,  
und ich will's nicht *leiden*.  
Röslein, Röslein, Röslein rot,  
Röslein auf der Heiden.

Und der *wilde* Knabe brach  
's Röslein auf der Heiden;  
Röslein *wehrte sich* und stach,  
half ihm doch kein *Weh und Ach*,  
mußt' es eben *leiden*.  
Röslein, Röslein, Röslein rot,  
Röslein auf der Heiden.

Goethe

## 9. Die Grille und die Ameise

Eine Grille besuchte einmal im Winter eine Ameise und sagte: „Ich bin sehr hungrig. Ich will essen. Gib mir etwas!“

„Hast du denn im Sommer nicht *Vorrat* gesammelt?“ fragte die Ameise.

„Nein, ich habe keine Zeit gehabt,“ war die *Antwort*.

„Was hast du denn im Sommer gemacht?“ fragte die Ameise weiter.

„Ich habe im Sommer gesungen,“ *erwiderte* die Grille.

„Nun gut,“ sagte die Ameise, „du hast im Sommer gesungen, so tanze jetzt im Winter.“

## 10. Hans im Glück I

Hans hatte sieben Jahre *treu gedient*. Da sagte er: „Meine Zeit ist um. Ich will wieder *heim* zu meiner Mutter.“

Gib mir meinen *Lohn*." Der Wirt sagte: „Du hast mir treu gedient. Wie der Dienst, so der *Lohn*." Und er gab ihm ein Stück Gold, so groß wie Hansens Kopf. Hans steckte das Gold in ein Tuch, nahm es auf seine *Schulter* und *machte sich auf den Weg* nach Hause.

Wie er so dahinging, kam ein *Reiter geritten*. „Ach“, dachte Hans laut, „wie ist das Reiten doch schön.“ Der Reiter hörte das und rief: „Warum läufst du *zu Fuß?*“ — „Ach“, sagte Hans, „ich muß mein Gold tragen. Es ist so schwer.“ „Weißt du was?“ sagte der Reiter. „Wir wollen *tauschen!* Ich gebe dir mein Pferd, und du gibst mir dein Gold.“ — „Gern“, sagte Hans, „aber ich sage dir, es ist schwer.“

Der Reiter *stieg ab*, nahm das Gold, half Hans aufs Pferd und sagte: „Willst du schnell reiten, so rufe nur hopp, hopp!“

## 11. Hans im Glück II

Hans war froh, denn er hatte nun ein Pferd und *brauchte* nicht mehr zu gehen. Bald wollte er schneller reiten. Er rief: „Hopp, hopp!“ Das Pferd lief schnell, und Hans fiel in den Graben. Das sah ein Bauer, der eine Kuh vor sich *trieb*. Er *hielt* das Pferd *auf*. Hans sagte: „Das Reiten *gefällt* mir *gar nicht*. Da lobe ich mir deine Kuh. Die geht hübsch langsam und gibt noch Milch und Butter. Sie ist ein *nützlich*es Tier.“ „Wollen wir *tauschen?*“ sprach der Bauer. Hans *tauschte mit Freuden*. Der Bauer ritt schnell fort.

Hans *trieb* nun seine Kuh vor sich. Es war ein heißer Tag. Nirgends war ein Haus, oder ein Baum. Hans hatte großen Durst. „Ich will jetzt meine Kuh *melken*“, dachte Hans. Er *versuchte* die Kuh zu melken, es kam aber kein *Tropfen* Milch. Die Kuh wurde ungeduldig und gab Hans einen Schlag vor den Kopf. Hans fiel herunter und lag, wo er war.

## 12. Hans im Glück III

Da kam ein *Fleischer* des Weges, der *führte* ein Schwein mit sich. Er half Hans auf und sagte: „Die Kuh will keine Milch geben? Das ist ein altes Tier, nur gut zum *Schlachten*.“

„Ei, ei“, sagte Hans, „wer hätte das gedacht! Ich esse aber Kuhfleisch nicht gern. Ja, wenn ich ein Schwein hätte! Das schmeckt anders. Und dann die Würste!“

„Höre“, sprach der *Fleischer*, „willst du tauschen? Ich gebe dir das Schwein für die Kuh.“

„Schön“, sprach Hans und gab ihm die Kuh.

Hans ging weiter und dachte: Das ist ein glücklicher Tag!“

Da *begegnete* ihm ein Mann, der trug eine schöne weiße *Gans* unter dem Arm. „Hebe sie einmal!“ sagte er zu Hans. „Ist sie nicht schwer?“ Hans nahm die *Gans* und sprach: „Ja, sie ist gut, aber mein Schwein ist auch nicht schlecht.“

## 13. Hans im Glück IV

Der *Bursche* schüttelte den Kopf. „Hör“, sagte er dann, „mit dem Schwein ist es nicht ganz richtig. Sieh, in *jenem* Dorfe, da ist heute ein Schwein *gestohlen* worden. Ich fürchte, ich fürchte, es ist dieses Schwein. Wenn man dich fängt, so geht es dir schlecht.“

Der gute Hans *erschrak*. „Lieber Freund“, rief er, „hilf mir aus der *Not*. Nimm mein Schwein und gib mir deine *Gans*!“

„Du tust mir *leid*“, sagte der Mann, „ich will nicht, daß du ins *Unglück* kommst.“ Er trieb schnell das Schwein fort.

Hans aber ging mit der *Gans* unter dem Arm weiter und war glücklich. Er dachte: „Ich habe gut getauscht. Jetzt

habe ich einen schönen Braten und dann noch die *weichen* weißen Federn. Aus den Federn mache ich mir ein *Kopfkissen*. Wie schön werde ich auf dem Kissen schlafen!"

## 14. Hans im Glück V

Als Hans durch das letzte Dorf kam, stand da ein *Scherenschleifer*. Der Mann arbeitete und sang dazu.

Hans blieb stehen und sah ihm zu.

„Dir geht es gut“, sagte er, „du bist so lustig bei deiner Arbeit.“

„Ja“, sagte der Scherenschleifer, „ein Schleifer ist ein Mann, der in seiner Tasche immer Geld hat. Aber wo hast du deine schöne Gans gekauft?“

„Ich habe sie nicht gekauft, sondern für mein Schwein eingetauscht.“

„Und das Schwein?“

„Das habe ich für eine Kuh *gekriegt*.“

„Und die Kuh?“

„Die habe ich für ein Pferd bekommen.“

„Und das Pferd?“

„Dafür habe ich ein Stück Gold gegeben, so groß wie mein Kopf.“

„Und das Gold?“

„Ei, das Gold war mein Lohn für sieben Jahre Dienst.“

„Du hast dir zu helfen gewußt, das muß man sagen“, *meinte* der Schleifer. „Doch wenn du immer in der Tasche Geld hast, so ist dein Glück gemacht.“

„Was soll ich tun, um so glücklich zu werden?“ fragte Hans.

„Du mußt ein Schleifer werden, wie ich,“ antwortete jener. „Dazu braucht man nur einen *Schleifstein*, das andere findet sich schon *von selbst*. Da habe ich einen Stein, den will ich dir für die Gans geben. Willst du?“

## 15. Hans im Glück VI

Wie kannst du noch fragen?“ rief Hans aus. „Du machst mich ja zum glücklichsten Menschen *auf Erden*. Habe ich Geld in der Tasche, dann habe ich ja keine *Sorgen* mehr.“

Der Schleifer gab ihm den Schleifstein und noch einen *gewöhnlichen* Stein dazu.

Hans ging fröhlich weiter. „Ich muß ein Glückskind sein“, rief er aus. „Alles, was ich mir wünsche, bekomme ich.“

Doch er begann müde zu werden. Die Steine waren schwer. Er dachte: „Wie gut, wenn ich die Steine nicht hätte!“ Er kam zu einem Brunnen, da wollte er ruhen und kaltes Wasser trinken. Er legte die Steine auf den Rand des Brunnens, dann nahm er einen *Eimer* und *bückte sich* nach dem Wasser. Dabei *stieß* er aber *im Versehen* an die Steine, und die fielen beide in den Brunnen.

Als Hans das sah, sprang er *vor Freude* und rief: „Ich bin der Hans im Glück!“

Froh und frei ging er heim.

## X 16. Das Hemd des Glücklichen

Es lebte einmal ein stolzer Mann. Er war aber nicht glücklich. Alle *Ärzte* des Landes mußten ihm *Rat* geben, aber niemand konnte ihm helfen.

Eines Tages ließ er einen *weisen* Mann zu sich kommen und sprach: „Sage mir, wie kann ich glücklich werden?“ Der Weise antwortete: „Du mußt das Hemd eines Glücklichen *anziehen*.“

Der stolze Mann dankte dem Weisen für den Rat. Nun ließ er überall nach einem glücklichen Manne suchen. Er *reiste* von einer Stadt in die andere, von Land zu Land: nirgends konnte er einen Glücklichen finden. Einige sagten,

sie seien glücklich; wenn aber der Mann ihr Hemd anzog, wurde er nicht glücklicher.

Endlich sah er eines Tages einen Bauern, der sein Feld pflügte und dazu sang. Er trat zu ihm und fragte ihn: „Bist du glücklich?“ „Ja, das bin ich“, erwiderte der Bauer fröhlich.

„Hast du wirklich keine Sorgen?“

„Nein, ich bin ganz zufrieden.“

„Dann verkaufe mir dein Hemd.“

„Mein Hemd? Ich habe kein Hemd.“

## 17. Rolf I

„Bitte, lieber Onkel, erzähle uns doch eine Geschichte!“ riefen Max und Willi.

„Was soll ich euch denn erzählen?“ fragte der Onkel.

„Etwas, was du selbst erlebt hast!“ rief Max, — „als du noch klein warst“, sagte Willi.

„Nun, so hört! Als ich noch ein kleiner Knabe war, bat ich eines Tages meine Mutter um *Erlaubnis*, mit Rolf am Flusse zu spielen.“

„War Rolf dein Bruder?“ fragte Max.

„Nein, aber er spielte sehr gern mit mir. Meine Mutter *erlaubte* es, und wir waren beide sehr *vergnügt*. Nach einer *Weile* nahm ich ein *Brettchen* und ließ es wie ein Boot auf dem Wasser *schwimmen*. Es trieb aber so weit vom *Ufer* ab, daß ich es nicht mit dem Stocke *erreichen* konnte. Da rief ich Rolf und bat ihn, das Brettchen mir zu holen. Er tat sonst immer, was ich ihm sagte; diesmal tat er es aber nicht, und lief weg. Nun wurde ich sehr böse, nahm einen Stein und warf nach ihm, so *stark* ich konnte. In diesem *Augenblick drehte* Rolf den Kopf um, und der Stein traf ihn gerade über dem Auge.“

„Oh, Onkel Heinrich!“ rief Willi.

## 18. Rolf II

„Ja, der Stein traf ihn so, daß er zu Boden fiel. Aber ich war noch immer böse auf ihn. Ich ging nicht zu ihm, sondern ging ins Wasser *nach* meinem Boote. Aber das Wasser war tiefer, als ich dachte, und nach einigen Augenblicken war ich in einem starken *Strome*. Ich schrie laut um Hilfe; aber niemand hörte es. Plötzlich *faßte* mich jemand und zog mich ans Ufer. Und da sah ich, daß Rolf es war, der mich *gerettet* hatte.“

„Ah, der gute Junge! War er dein Vetter?“ fragte Max.

„Nein“, antwortete Onkel Heinrich.

„Was sagtest du zu ihm?“ fragte Willi.

„Ich legte meinen Arm um den Hals des guten Burschen, *weinte* sehr und bat ihn, mir zu *verzeihen*.“

„Was sagte er da?“ fragte Max.

„Er sagte: „Wau, wau, wau!“

„Aber, Onkel Heinrich“, rief Willi, „wer war denn Rolf *eigentlich*?“

„Er war mein Hund“, sagte Onkel Heinrich.

## 19. Der erste Schnee I

Heute, als wir gerade *Rechenstunde* hatten, fing es an zu *schneien*. Der Lehrer fragte mich: „Wieviel ist dreimal vierzehn?“ *Beinahe* hatte ich es schon ausgerechnet, da sah ich eine Schneeflocke ans Fenster fliegen und noch eine, und noch eine.

„Nun?“ sagte der Lehrer, „*wird's bald?* Dreimal vierzehn ist —?“

Ich war ganz *verwirrt*. „Es schneit!“ sagte ich. Die ganze Klasse lachte. Der Lehrer lachte auch.

„So? ist das die Antwort? Ich frage dreimal vierzehn, und du antwortest: Es schneit! Warum nicht? Laß es doch *schneien*!“

Die ganze Klasse wurde unruhig; alle Kinder sahen nach den Fenstern. Große, weiße, langsame Flocken kamen wie Federn heruntergeflogen, es war so schön.

„Aufpassen!“ rief der Lehrer, „Augen hierher!“

„Es schneit dieses Jahr zum erstenmal heute,“ sagte ich. Ich wollte gern aufpassen; aber ich konnte nicht.

Die Flocken tanzten hinter dem Fenster weiter. Ich konnte keine Zahl im Kopfe *behalten*. Am Fenster draußen lag schon ein weißer Rand.

Der Lehrer wurde böse. Er *machte sich gar nichts* aus dem Schnee. Ich *wunderte* mich über ihn; ich dachte, alle Menschen freuen sich, wenn es schneit. Der Lehrer freute sich aber gar nicht, er schrieb nur sehr schnell die große, schwarze Tafel voll Zahlen. „Wer nicht aufpaßt, muß *nachsitzen!*“ rief er.

## 20. Der erste Schnee II

Ich rechne, und plötzlich denke ich: „Frau Holle schüttelt ihr Bett aus!“ Und ich muß lachen. „Warum lachst du?“ ruft der Lehrer und sieht mich an.

„Weil Frau Holle ihr Bett ausschüttelt“, sagte ich *ängstlich*. Ich weiß selbst nicht, warum ich das sagte; ich sah doch, daß der Lehrer böse war.

„Du bist also der erste, der heute eine halbe Stunde *nachsitzt*“, sagte er und schrieb meinen Namen an die Wandtafel. Ich wurde traurig. Ich konnte und konnte nicht aufpassen. „Heute nachmittag kann man gewiß schon *schneeballen*“, dachte ich. Beinahe hätte ich wieder gelacht.

Als die Schule aus war, lag dicker, weißer Schnee auf der Straße. Alle Jungen liefen mit Hurra hinaus. Ich stand allein am Fenster. Ich wollte nicht weinen, aber plötzlich weinte ich doch.

Der Lehrer sah mich an und fragte: „Warum bist du noch hier? Du hattest es ja so *eilig* mit dem Schnee.“

„Ich soll eine halbe Stunde nachsitzen“, sagte ich.

„Ach so!“ sagte der Lehrer und sah mich wieder an. „Gib mir dein Heft!“

Er schrieb mir zehn lange Aufgaben auf. Es *dauerte* so lange; ich guckte aus dem Fenster. Draußen machten die Jungen schon Schneebälle. Endlich legte der Lehrer das Heft auf meinen Tisch. „Möchtest wohl auch schneeballen?“ fragte er.

„Ja“, antwortete ich weinend.

„Na, so lauf!“ sagte er und klopfte mir auf den Rücken.

Und ich lief so schnell ich konnte aus der Klasse.

## x 21. Der Tannenbaum I

Im Walde stand ein *hübscher*, kleiner Tannenbaum. Er hatte einen guten *Platz*; Sonne und *Luft* hatte er genug, und *rings-umher* wuchsen viele größere Kameraden: Tannen und *Fichten*.

Wenn die Kinder in den Wald kamen und Erdbeeren sammelten, so setzten sie sich oft neben den kleinen Tannenbaum und sagten: „Nein, wie hübsch und klein ist der!“ Aber das wollte der Baum gar nicht hören, denn er wünschte sehr, größer zu werden.

„Oh, ich möchte doch auch ein so großer Baum werden, wie die anderen!“ dachte das kleine Bäumchen.

„Freue dich, so lange du noch jung bist!“ sagten die Sonnenstrahlen. Und der Wind *kübte* den Baum, aber das verstand der Tannenbaum nicht.

Einmal im Winter, kamen Menschen in den Wald und *fällten* Bäume. Viele von ihnen waren noch kleiner und jünger als unser Tannenbaum. Man legte sie auf einen großen Schlitten, und die Pferde zogen sie aus dem Walde hinaus.

## 22. Der Tannenbaum II

„Wohin sollen sie?“ fragte der Tannenbaum. „Sie sind nicht größer als ich, ich aber muß noch länger im Walde bleiben. Wohin fahren sie?“

„Das wissen wir!“ riefen die *Sperlinge*. *Unten* in der Stadt haben wir in die Fenster gesehen. Wir wissen, wohin die Tannen fahren! Wir haben in die Fenster gesehen und haben bemerkt, daß man sie im warmen Zimmer *aufstellt* und mit schönen Äpfeln, Kuchen, Spielsachen und bunten *Lichten schmückt*.“

„Und dann?“ fragte der Tannenbaum und *zitterte* dabei in allen *Zweigen*. Und dann, was *geschieht* dann?“

„Ja, mehr haben wir nicht gesehen“, antworteten die *Sperlinge*.

„Oh, das wünsche ich mir auch“, sagte der Tannenbaum. „Ich möchte fort aus dem Walde, fort in die schöne Welt!“

„Freue dich!“ sagten der Wind und die Sonnenstrahlen. „Freue dich, daß du noch hier im Walde stehst. Die Welt ist nicht so schön, wie du denkst.“

Aber der Tannenbaum freute sich gar nicht und wuchs und wuchs.

## 23. Der Tannenbaum III

Im nächsten Winter kamen wieder Menschen in den Wald, und als sie den kleinen Tannenbaum sahen, sagten sie: „Das ist ein schöner Baum!“ Und er war der erste, welchen sie fällten. Er fiel zu Boden, und man legte ihn mit vielen anderen Bäumen auf einen Schlitten. Aber das war gar nicht so schön, wie er sich gedacht hatte. Er wußte ja, daß er seine lieben, alten Kameraden und die Blumen rings umher *niemals* mehr sehen sollte, ja *vielleicht* nicht einmal die Vögel. Auch *schmerzte* sein Fuß sehr, und er fiel in *Ohnmacht*.

Als unser Baum aus seiner Ohnmacht *erwachte*, sah er, daß er in einem großen, schönen Saale war. Ein Mann und eine Frau schmückten ihn mit *herrlichen* Sachen und steckten auf seine Äste und Zweige viele rote, blaue und weiße Lichte. Auf seinen *Wipfel* steckten sie einen großen, glänzenden Stern.

„Heute abend“, sagten sie, „heute abend wird der Baum strahlen!“

## 24. Der Tannenbaum IV

Als nun der Abend kam, *zündete* man die Lichte *an*. Wie herrlich war das! Und der Baum zitterte vor Freude.

Dann liefen die Kinder in den Saal und tanzten um den Baum.

Der Baum dachte *bei sich*: „Wird es immer so bleiben?“

Bald *brannten* die Lichte bis auf die Zweige herab. Dann erlaubte man den Kindern, alles vom Baume zu nehmen. Nur einige Minuten, so war der Baum *leer*, und nur den *goldenen* Stern oben an seinem Wipfel hatten die Kinder vergessen.

Am anderen Morgen traten die Kinder in den Saal.

„Nun wollen sie mich wieder schmücken!“ dachte der Baum.

Aber die Kinder trugen ihn aus dem Zimmer hinaus, auf den Hof, und stellten ihn dort in eine Ecke.

„Was soll ich hier wohl machen?“ dachte der Baum. Er hatte Zeit genug zu denken: niemand kam auf den Hof, denn es war sehr kalt.

So stand er da *mehrere* Tage, und seine *Nadeln* wurden gelb und fielen ab.

Da dachte er an die schönen Tage im Walde, als er noch jung war, an seine Kameraden, an die bunten Blumen und die lustigen Vögel. Oh, wie schön war es doch *damals!*

## 25. Was die Jahreszeiten bringen

Kommt der Frühling Schritt für Schritt,  
bringt er Gras und Blumen mit.  
Korn und Klee in seiner Hand,  
geht der Sommer durch das Land.  
Buntes *Laub, Kartoffeln, Wein*  
bringt der Herbst ins Land hinein;  
und der *strenge* Wintersmann  
*blankes* Eis und Schlittenbahn.  
Eins und zwei und drei und vier:  
alle vier — die lob' ich mir.

## 26. Ein Wintermorgen I

Die Mutter ging immer schon aus dem Hause, wenn Willi noch schlief. Ganz leise kleidete sie sich an, holte die Kaffeekanne herein, machte das Frühstück fertig, *trat* dann an das Bett ihres Jungen und sagte: „Schlaf, mein Junge, noch, die *Nachbarin* wird dich schon zur rechten Zeit wecken.“

Dann hörte Willi, wie die Mutter die Haustür schloß, und dann war alles wieder still.

Nach einer Weile kam dann gewöhnlich die *Nachbarin* und weckte ihn.

Heute morgen klopfte aber *jemand* stark an die Tür. Willi erschrak. Er sprang aus dem Bett und eilte zur Tür. Er machte die Tür *vorsichtig* auf und sah draußen einen *Mann* stehen.

„Vorwärts, Schnee fegen!“ *befahl* der Mann. Willi guckte ihn ganz verwirrt an und sagte: „Meine Mutter ist nicht zu Hause.“

„Wo ist sie denn?“ fragte der Mann dann.

„Sie macht *Kontore* rein.“

„Wann kommt sie wieder?“

„Um halb neun.“

„Das ist zu spät“, sagte der Mann ungeduldig. „Ist sonst niemand zu Hause? Kannst du denn nicht fegen?“

Willi schüttelte den Kopf.

„*Einerlei!* Ich komme in einer halben Stunde wieder. Wenn dann die Straße nicht rein ist, muß ich euch aufschreiben!“

Dann ging der Mann durch den dicken Schnee fort.

## 27. Ein Wintermorgen II

Willi ging traurig in die Stube zurück. Daß die Mutter *Strafe* zahlen sollte, machte ihn ganz unglücklich. Ach, wenn er doch bloß größer wäre, daß er schon Schnee fegen könnte! Aber er war ja noch zu klein und schwach. Das sagte die Mutter ja selbst jeden Tag zu ihm. Alle Arbeiten nahm sie ihm ab. „Nein“, sagte sie immer, „das kannst du noch nicht!“ Das war doch zu traurig!

Aber er wollte *wenigstens* den Besen und die *Schaufel* vom Hof hereinholen und hinter die Haustür stellen. Dann konnte die Mutter *nachher* gleich anfangen. Die Schaufel konnte er nicht finden. Als er aber den Besen hinter der *Regentonne* herausholte, oh, da fing der schon von selbst an zu fegen! Der Schnee flog nur so zur Seite. Ei, dachte Willi, ich *versuche* es mal!

Sieh da, draußen war auch die Nachbarin schon beim Fegen! „Na, Willi, das ist aber recht, daß du der Mutter die Arbeit abnimmst! Nimm doch mal unser Schneebrett! Sieh, so muß du es machen!“

Es ging auch gar nicht schwer. Es war noch früh, und der Schnee war noch weich, die Menschen hatten ihn noch nicht zusammengetreten.

## 28. Ein Wintermorgen III

Dann kam auch der Mann wieder. „Na, siehst du wohl, kleiner Mann, ist ja ganz fein geworden!“ und er ging lachend weiter.

Jetzt würde es aber Zeit zur Schule. Schulkinder kamen schon gar nicht mehr. Oh, nun hatte Willi *Angst*, daß er zu spät kam! Schnell trank er seinen Kaffee aus, das Butterbrot steckte er in die Tasche und lief fort.

Die Schultür war schon zu. Aber da war noch ein Junge, der zu spät kam. Es war sein Freund Alois Willig. Der ging auch zuerst in die Klasse.

„Na, *woher* kommt ihr denn noch? sagte der Lehrer.

„Ach,“ sagte Alois Willig, „die *Elektrische* war *stecken-geblieben!* Wir mußten alle *aussteigen* und zu Fuß gehen.“

„Na, dann macht, daß ihr an euren Platz kommt! So kam Willi auch noch gut mit durch.

Das war ein glücklicher Tag. Und als Willi am Abend *einschlief*, dachte er: „Ach, wenn es doch in der Nacht noch *tüchtig schneite!* Dann könnte ich ja morgen wieder Schnee fegen!“

## 29. Der Wolf und der Fuchs I

Der Wolf und der Fuchs wanderten einmal zusammen. Und was der Wolf wollte, das mußte der Fuchs tun; denn er ist ja der schwächere von den beiden. Und der Fuchs wollte den Wolf gern los werden.

Als sie nun durch einen Wald gingen, da sagte der Wolf: „Rotfuchs, gib mir was zu essen, oder ich fresse dich *selber* auf!“ Da antwortete der Fuchs: „Ich weiß einen *Bauernhof*, da sind ein paar junge *Lämmer*. Wenn du Lust hast, so wollen wir eins holen.“

Der Wolf war damit zufrieden. Sie gingen hin, und der Fuchs stahl ein Lämmlein und brachte es dem Wolf. Der fraß es gleich auf. Aber er war mit dem einen nicht zufrieden, er wollte das zweite auch noch haben. Er ging also selbst hin, um es sich zu holen. Das machte er aber so *ungeschickt*, daß die Mutter des Lämmleins es *merkte*. Und sie fing laut an zu *schreien*. Da kamen die Bauern gelaufen und fanden den Wolf. Sie *schlugen* ihn so sehr, daß er noch *heulte* und schrie, als er wieder zum Fuchs kam.

„Du hast mich schön *angeführt!*“ sagte er. „Ich wollte das andere Lamm auch holen. Da haben mich die Bauern gesehen und haben mich weichgeschlagen.“

Der Fuchs antwortete: „Warum bist du *solch* ein *Nimmersatt!*“

### 30. Der Wolf und der Fuchs II

Am anderen Tage gingen sie aufs Feld. Der Wolf war schon wieder hungrig und sagte: „Rotfuchs, gib mir was zu essen, oder ich fresse dich selber auf!“ Da antwortete der Fuchs: „Ich weiß ein Bauernhaus, da bäckt die Frau heute abend *Pfannkuchen*. Da wollen wir uns *welche* holen.“

Sie gingen hin, und der Fuchs *schlich* um das Haus herum und *schnupperte*. *Schließlich* wußte er, wo die Schüssel mit den Pfannkuchen stand. Er holte vorsichtig sechs heraus und gab sie dem Wolf. Der fraß sie alle *auf einmal* auf. Dann sagte er: „Die schmecken nach mehr!“ Er ging hin und *riß* die ganze Schüssel herunter. Die fiel auf die Erde und *zerbrach* in *tausend* Stücke. Das machte einen großen *Lärm*, und die Frau kam herausgelaufen und wollte sehen, was geschehen war. Als sie den Wolf sah, da schrie sie laut um Hilfe. Da kamen die anderen und schlugen ihn, was sie nur konnten.

Als der Wolf zum Fuchs kam, schrie er: „Du hast mich schön angeführt! Die Bauern haben mich beinahe halb totgeschlagen.“

Der Fuchs aber antwortete: „Warum bist du solch ein Nimmersatt!“

### 31. Der Wolf und der Fuchs III

Am nächsten Tage gingen sie weiter. Der Wolf war ganz krank und kam *kaum* vorwärts. Aber er sagte schon wieder: „Rotfuchs, gib mir was zu essen, oder ich fresse dich selber auf!“

Da sagte der Fuchs: „Ich weiß einen Mann, der hat ein Schwein geschlachtet, und das *gesalzene Fleisch* liegt in einem *Faß* im *Keller*. Das wollen wir holen.“

Da sagte der Wolf: „Ich will gleich mitgehen. Du bringst mir doch nicht genug mit.“ „Gut“, sagte der Fuchs, „komm mit“, und er brachte ihn in den Keller. Da war in einem Faß viel Fleisch. Der Wolf machte sich gleich daran und sagte: „Jetzt will ich mich mal ordentlich *sattfressen!*“

Der Fuchs ließ es sich auch gut schmecken. Er paßte aber gut auf, und *ab und zu* lief er zu dem *Loch* hin, durch das sie in den Keller gekommen waren. Da versuchte er, ob er noch durchkonnte, oder ob er sich schon zu dick gefressen hatte.

### 32. Der Wolf und der Fuchs IV

Der Wolf merkte das und sagte: „Lieber Fuchs, warum läufst du denn eigentlich immer hin und her und springst hinaus und herein?“

„Ich muß doch sehen, ob<sup>e</sup> niemand kommt“, sagte der schlaue Fuchs. „Friß dich nur ordentlich satt!“

„Ja“, sagte der Wolf, „ich gehe nicht früher fort, bis das Faß leer ist.“

Da kam auch schon der Bauer, denn er hatte gehört, wie der Fuchs immer hin und her gesprungen war. Der Fuchs

sprang schnell zum Loch hinaus, und der Wolf wollte es auch tun. Aber ach, er hatte sich viel zu dick gefressen! Er konnte nicht durch und *blieb* im Loch *stecken*.

Da kam der Bauer und schlug ihn tot. Der Fuchs aber sprang in den Wald. Er war froh, daß er den alten Nimmer-satt los war.

### 33. Am Tage der Roten Armee I

Die Schule ist aus. Aber heute gehen die Schüler noch nicht nach Hause. Sie gehen alle in den Saal. Sie *feiern* heute den Tag der Roten Armee.

„Wißt ihr, Kinder, bei uns spricht heute Major Petrow. Er kann uns viel *Interessantes* erzählen.“

„Ich kenne ihn. Er hat schon bei uns gesprochen. Ja, das ist *interessant*. Er hat lange in den *Reihen* der Roten Armee *gekämpft*.“

„Kommt schnell in den Saal! Wir setzen uns in die *vorderen* Reihen. Da hören wir den *Genossen* Petrow gut.“

Alle Lehrer und Lehrerinnen kommen in den Saal.

### 34. Am Tage der Roten Armee II

Genosse Petrow kommt. Er *begrüßt* die Kinder im Namen der Roten Armee. Er erzählt von dem *Kampfe* der Roten Armee gegen die *Faschisten*. Er schließt mit den Worten:

„Die Rote Armee *entstand* unter der *Führung* von Lenin und Stalin. Sie kämpfte zuerst gegen die Weißen und *besiegte* alle *Feinde* der Sowjetunion.

Dann bereiteten unsere Feinde einen *Krieg* gegen unser *friedliches* Land vor. Sie *überfielen* unseren *Staat*. Aber unsere Rote Armee ist stark. Sie hat wieder die Feinde *besiegt* und unser Vaterland von den *Landräubern* befreit.

Ihr Kinder, seid fleißig! Lernt auch *schießen*! Werdet Woroschilow-Schützen! Seid bereit zum *Schutz*e eurer Sowjet-Heimat!

Es lebe die Rote Armee und die Rote *Flotte!*  
Es lebe Genosse Woroschilow!  
Es lebe Genosse Stalin!"

### 35. Polina Ossipenko I

Polinas *Kindheit* war nicht leicht. Neun Kinder in einer armen Bauernfamilie, und alle neun wollten essen! Polina mußte schon als ganz kleines Mädchen im *Gemüsegarten* des *Gutsbesitzers* arbeiten. Früh am Morgen stand die Mutter auf. Sie weckte mit schwerem *Herzen* die Kinder und rief ihnen zu: „Aufstehen, ihr armen Kleinen!“ Wie schwer war es ihr, die Kleinen aus dem Schlaf zu wecken! Polina sah, wie traurig die Mutter war. „Ich werde früher aufstehen als sie“, dachte Polina, „dann braucht sie mich nicht mehr zu wecken!“

### 36. Polina Ossipenko II

Es kam der rote Oktober. Polina trat in eine *Kollektivwirtschaft* ein. Bald war sie *Aktivistin*, die beste von allen. Man schickte sie in die nächste Stadt zu den *Kursen* für *Viehzüchter*. Polina setzte sich auf die Schulbank und wartete *angstvoll* auf die *Prüfung*. Sie hatte doch nur zwei Klassen *besucht!* In der russischen Sprache ging es nicht schlecht. Aber in Algebra! *Ratlos* blickte Polina auf das weiße Papier und auf die furchtbaren, schwarzen *Zeichen* vor ihr. Die Prüfung war zu schwer für sie. Man schickte sie wieder in die Kollektivwirtschaft zurück. Polina aber verlor nicht den Mut. „Lernen muß ich, lernen und alles *einholen!*“ Das war ihr einziger *Gedanke*. Der Lehrer gab ihr Bücher und erklärte ihr, was sie nicht verstand.

### 37. Polina Ossipenko III

Da geschah etwas Großes, etwas ganz Großes in Polinas Leben. Es war an einem heißen Sommertag. Polina arbei-

tete mit ihren Genossinnen auf dem Feld. Da plötzlich — ein *Lärm*, ein *Summen*. Was war das? Ein Traktor? *Bisher* hatte Polina von Flugzeugen nur gelesen, nun aber *erblickte* sie zum erstenmal ein richtiges Flugzeug. Es war auf dem Feld *gelandet*.

Und darin saß eine Frau. Polina lief auf sie zu.

„Sie — Sie — Sie sind eine Frau!“ rief sie *atemlos* mit glänzenden Augen.

„Wie du siehst“, antwortete die Frau lachend.

„Ist es nicht *schrecklich* zu fliegen?“

„Schrecklich? Nein, gar nicht!“

„Fliegen sie schon lange?“

„Ich bin ja nicht Fliegerin. Ich bin *Ärztin*. Mit mir fliegt ein *Pilot*.“

„Sagen Sie bitte“, fragte Polina weiter, „sagen Sie bitte, kann eine Frau auch Fliegerin werden?“

„Natürlich, warum denn nicht? Dafür gibt es doch Schulen. Du mußt nur eine Fliegerschule besuchen.“

Das Flugzeug flog fort — aber in Polina blieb etwas zurück: der feste Wunsch, der feste *Entschluß*: ich werde Fliegerin!

### 38. Polina Ossipenko IV

Nach einigen Monaten fuhr Polina wieder in die Stadt zu den Kursen für Viehzüchter. Diesmal nahm man sie auf. Als sie wieder in die Kollektivwirtschaft zurückkam, hatte sie viel Neues gelernt. Aber in ihrem Herzen *brannte* noch der alte Wunsch. Sie las alle Artikel, alle Erzählungen über weibliche Flieger. Wo gab es nur eine Schule für sie? Eines Tages kam ein junger Kollektivbauer aus der Roten Armee zurück. „In der Krim gibt es eine Schule, wie du sie eben brauchst“, sagte er ihr. Da *faßte* Polina einen ernsten *Entschluß*: sie fuhr fort von ihrer Brigade, fort von ihrer alten Mutter, in die Krim!

## 39. Pólina Ossipenko V

Allein in der fremden Stadt. Sie *meldete sich* zur Prüfung in der Fliegerschule. Aber Polina war noch nicht so weit. Sie hatte eben noch nicht die nötigen *Kenntnisse*. Man konnte sie nicht aufnehmen. Was nun? Wieder nach Hause zurück? Nein! Nur nicht weg von der Fliegerschule. Polina begann in der *Speisehalle* zu arbeiten. *Täglich* sprach sie mit den Fliegern. „Wie war heute die *Landung*? Welche *Höhe* habt ihr eben *erreicht*? Wie hat der Motor gearbeitet?“

Mit glänzenden Augen stand sie vor den Fliegern, die Teller in der Hand.

Am Tage arbeitete Polina in der Speisehalle, in der Nacht aber lernte sie. Sie meldete sich wieder zur Prüfung. Diesmal nahm man sie auf.

So begann das neue Leben der Polina Ossipenko. Sie lernte mit der größten Energie. Ihre Lehrer verstanden gleich, Polina ist ein Fliegertalent: klug, *kühn*, kraftvoll. In kurzer Zeit wurde sie eine berühmte Fliegerin. Sie flog vom Schwarzen Meer bis zum Weißen Meer. Sie flog mit der „Rodina“ in den Fernen Osten. Das ganze Land, die ganze Welt kennt die Namen der drei kühnen Sowjetfliegerinnen Grisodubowa, Ossipenko und Raskowa.

Polina Ossipenko ist nicht mehr; aber ihr Name geht uns voran zu neuen *Taten*, zu neuen *Siegen*!

## 40. Alexander Tschekalin, ein Held der Sowjetunion I

Alexander Tschekalin war sechzehn Jahre alt. Er lebte in Lichwin, im Tulaer Gebiet und besuchte die *Mittelschule*. Er war schon in der 9. Klasse. Alexander Tschekalin war ein fleißiger Schüler und lernte gut.

„Noch ein Jahr, und dann gehe ich an die *Hochschule* und werde *studieren*“, dachte Tschekalin. Er freute sich sehr darauf.

Doch es sollte anders kommen. Alexander Tschekalin kam nicht mehr in die 10. Klasse.

Es war im Jahre 1941. Die Hitlerfaschisten hatten unser Vaterland *überfallen*. Die *Frontlinie* kam immer näher und näher.

## 41. Alexander Tschekalin, ein Held der Sowjetunion II

Da faßte Tschekalin einen Entschluß: er ging *unter die Partisanen*. Er kannte *ausgezeichnet* die *Gegend* und konnte als *Späher* gute Dienste *leisten*. Er war *kühn* und erfüllte *glänzend* die schwersten Aufgaben.

Alle Partisanen hatten Alexander Tschekalin sehr lieb, und jeder hatte ein freundliches Wort für ihn.

Eines Tages nahmen die Faschisten Alexander gefangen. Sie wußten, daß er ein *gefährlicher* Partisan war und wollten ihn *erschießen*.

Es gelang aber dem Jungen zu *fliehen*, und er kam zurück zu seiner Abteilung. Wieder kämpfte er gegen die Feinde, wieder *schleuderte* er Granaten in deutsche *Lastwagen*, wieder beschoß er feindliche Züge.

## 42. Alexander Tschekalin, ein Held der Sowjetunion III

8 *Lokomotiven*, 890 Wagen, einen *Bomber*, 130 Lastwagen, 70 *Motorräder* hatten die Partisanen schon *vernichtet*.

Da erkrankte Alexander Tschekalin. Der Führer der Partisanenabteilung sagte ihm *mehrmals*: „Geh nach Hause zu deiner Großmutter, schau, daß du *gesund* wirst, und dann komm wieder zu uns zurück.“

Aber Alexander Tschekalin wollte davon nichts hören.

Da gab ihm der Partisanenführer eine Späheraufgabe, die ihn in sein *Heimatsdorf* führen mußte. Erst jetzt war Alexander zufrieden.

Er kam zu seiner Großmutter. Doch die Faschisten *erfuhren* dieses und *umringten* die Hütte, in der die Großmutter lebte.

Der sechszehnjährige Junge nahm den *Kampf* mit der *Übermacht* der Feinde auf.

### 43. Alexander Tschekalin, ein Held der Sowjetunion IV

Er war allein gegen zwölf Faschisten!

Aber er wollte sein Leben teuer verkaufen. Er schleuderte eine Granate *mitten* unter die Feinde.

Aber die Granate *explodierte* nicht. Die faschistischen *Henker* ergriffen den jungen Patrioten. Sie *quälten* ihn lange. Er sollte sagen, wo sich seine Partisanenabteilung *befand*, er sollte die *Mitglieder* der Abteilung nennen. Alles *vergebens!* Der sechszehnjährige Held *verriet* nichts, er nannte keinen Namen. Die faschistischen Bluthunde führten ihn zum Galgen. Bis zum letzten Augenblick blieb Alexander Tschekalin *standhaft* wie ein Held.

„Wir sind viele — ihr könnt nicht alle aufhängen!“ schrie er seinen Feinden zu und begann die „Internationale“ zu singen. Aber er kam nicht bis zum Ende, sein junges Leben *riß ab*.

### 44. Alexander Tschekalin, ein Held der Sowjetunion V

Unsere siegreiche Rote Armee hat die Heimat Tschekalins von den faschistischen *Banditen* befreit.

Tschekalins Heldentat wurde bekannt. Die *Regierung verlieh* dem jungen Patrioten nach seinem Tode den *Titel* eines Helden der Sowjetunion und zeichnete ihn mit dem Leninorden aus.

Alexander Tschekalin ist tot. Aber dennoch lebt er in uns fort. Seine Tat dient als *Vorbild* allen jungen Patrioten. Seine Tat hat schon viele Helden hervorgerufen und wird es noch *künftig* tun.

Deshalb nennt die Sowjetjugend, ja die ganze Sowjetbevölkerung mit großer Liebe den Namen Alexander Tschekalins, den Namen des jugendlichen Helden der Sowjetunion.

#### 45. Das Lied von der Heimat

Heimatland, kein Feind soll dich *gefährden!*  
Teures Land, das unsre Liebe trägt;  
Denn es gibt kein andres Land auf Erden,  
wo das Herz so frei dem Menschen schlägt.

Herrlich liegt die *Zukunft* uns *erschlossen*,  
kühn erbaun wir unsre neue Welt.  
Sagen wir das *stolze* Wort *Genossen*,  
fühlen wir, was uns zusammenhält.  
Nicht mehr *Haß* der *Rassen* und *Nationen*;  
gleiches *Recht* für jeden, der hier *schafft*;  
überall, wo unsre Völker wohnen,  
hat das Wort *Genosse* Klang und Kraft.

Heimatland, kein Feind soll dich gefährden!  
Teures Land, das unsre Liebe trägt!  
Denn es gibt kein andres Land auf Erden,  
wo das Herz so frei dem Menschen schlägt.

W. Lebedew-Kumatsch.

Nachdichtung von Erich Weinert.

# Übungen

## I

Aufgaben. 1. Konjugiere im Präsens und Imperfekt:

- a) *Ich spiele Klavier.*
- b) *Ich kaufe ein Messer.*
- c) *Lache ich laut?*

### P e r f e k t

*Ich habe Klavier gespielt*  
*du hast Klavier gespielt*  
*er hat Klavier gespielt*  
*sie hat Klavier gespielt*  
*wir haben Klavier gespielt*  
*ihr habt Klavier gespielt*  
*sie haben Klavier gespielt*  
*Sie haben Klavier gespielt*

*Habe ich das gesagt?*  
*hast du das gesagt?*  
*hat er das gesagt?*  
*hat sie das gesagt?*  
*haben wir das gesagt?*  
*habt ihr das gesagt?*  
*haben sie das gesagt?*  
*haben Sie das gesagt?*

2. Konjugiere im Perfekt:

- a) *Ich ruhe im Grase.*
- b) *Ich mache einen Fehler.*
- c) *Lerne ich ein Gedicht?*

3. Trenne in Silben!

1. Wir nehmen unsere Bücher aus den Mappen. 2. Die Glocken läuten. 3. Der Sommer ist vorbei. 4. Lieschen

machte einen schönen Kuchen. 5. Die Kohlblätter schmecken dem Hasen gut. 6. Wo ist die Zuckerdose? 7. Deine Hände sind schmutzig, du mußt sie waschen. 8. Wer wohnt in diesem kleinen Häuschen? 9. Das Häschen sprang in die Furche. 10. Wer war am Fernsprecher?

## II

1. Konjugiere im Perfekt:

a) *Ich klopfe an die Tür.*

b) *Ich bade im Fluß.*

c) *Stecke ich das Geld in die Tasche?*

2. Setze statt *der, die, das* — *ein, eine, ein!*

Der schöne Tag. Das leere Schulhaus. Die muntere Schülerin. Die neue Kanne. Das dunkle Zimmer. Das schmutzige Tintenfaß. Die schwarze Wandtafel. Die gelbe Bank. Der bunte Schmetterling. Der faule Schläfer. Der lange Schwanz.

3. *i, ie, ih* oder *ieh*?

1. Wer hat d—r d—se Br—fmarke geschenkt? 2. Was ist das für ein T—rchen? 3. Das ist ein Kan—nchen. 4. Der Mann g—ßt T—nte in die leeren T—ntenfässer. 5. Morgen kommen die K—nder w—der m—t —rem Lachen. 6. Ich schr—b die Tafel voll Wörter und Zahlen. 7. Was macht —r h—r? 8. Der Br—f bl—b auf dem T—sche l—gen. 9. W—s—t der —gel aus? 10. Die Mutter r—f L—schen herein.

4. Übersetze ins Deutsche!

1. Täna on ilus päev. 2. Koolimaja on tühi. 3. Kõik ukсед ja aknad on suletud. 4. Tindipotid on tühjad. 5. Mis on selles kannus? 6. Ma ärkasin täna hommikul väga vara. 7. See võileib maitseb mulle väga. 8. Mul on suur jänu. 9. Suvevaheaeg on möödas.

Aufgaben. 1. Konjugiere im Perfekt:

- a) *Ich lebe auf dem Lande.*
- b) *Ich stelle die Kanne auf den Tisch.*
- c) *Trenne ich die Wörter in Silben?*

2. Setze statt des Striches das passende Wort!

*auf, weiter, oft, leere, Tinte, gießen, war, schönen, gar nicht, draußen, Hand, Kanne, Dinge.*

1. An einem — Septembertage kam ein Mann in die — Klasse. 2. Er hatte eine große blaue — in der —. 3. In der großen Kanne — schwarze —. 4. Er fing an, Tinte in die leeren Tintenfässer zu —. 5. Da wachten die — in der Klasse —. 6. Der Fußboden freute sich —, denn die Kinder haben — schmutzige Füße. 7. Die Kinder müssen immer ihre Schuhe — abwischen. 8. Erzählen Sie —, ich höre gern zu!

3. Fülle die Tabelle aus!

	<i>du</i>	<i>wir</i>	<i>er</i>	<i>ihr</i>	<i>ich</i>	<i>sie</i>	<i>Sie</i>
						(Sing)	(Pl)
Das ist	<i>deine</i>						Arbeit
Wann geht							Zug?
Ist das							Boot?
Ist							Ferienzeit vorüber?

4. *ck, k, tz, z?*

1. Die Zimmerde—e ist schmu—ig. 2. Die Kinder lachen und ihre Augen glän—en. 3. Sie wollen tan—en. 4. Bitte, se—en Sie sich! 5. An der Wand hängt eine schwar—e Tafel. 6. Der Zu—er schme—t süß. 7. Das Fer—el lief über

die Brü—e. 8. Morgen ist der le—te August. 9. Hans fuhr mit seinem Vater auf den Mar—t. 10. Wir haben auf der Wiese Blumen gepflü—t.

#### IV

#### *P e r f e k t*

Ich habe dieses Buch gelesen  
 du hast dieses Buch gelesen  
 er hat dieses Buch gelesen  
 sie hat dieses Buch gelesen  
 wir haben dieses Buch gelesen  
 ihr habt dieses Buch gelesen  
 sie haben dieses Buch gelesen  
 Sie haben dieses Buch gelesen

Habe ich das Heft genommen?  
 hast du das Heft genommen?  
 hat er das Heft genommen?  
 hat sie das Heft genommen?  
 haben wir das Heft genommen?  
 habt ihr das Heft genommen?  
 haben sie das Heft genommen?  
 haben Sie das Heft genommen?

<i>Infinitiv</i>	<i>Präsens</i>	<i>Imperfekt</i>	<i>Perfekt</i>
1. lesen	ich lese	ich las	ich habe gelesen
2. sehen	ich sehe	ich sah	ich habe gesehen
3. rufen	ich rufe	ich rief	ich habe gerufen
4. sitzen	ich sitze	ich saß	ich habe gesessen
5. bitten	ich bitte	ich bat	ich habe gebeten
6. nehmen	ich nehme	ich nahm	ich habe genommen
7. tragen	ich trage	ich trug	ich habe getragen
8. geben	ich gebe	ich gab	ich habe gegeben
9. helfen	ich helfe	ich half	ich habe geholfen
10. essen	ich esse	ich aß	ich habe gegessen
11. trinken	ich trinke	ich trank	ich habe getrunken

*Fragen.* 1. Wann saß der alte Lehrer in seinem Stübchen? 2. Wie war er? 3. Was wollte er tun? 4. Wer klopfte an die Tür? 5. Was trug das Mädchen in der Hand? 6. Wieviel Rosen waren an dem Rosenstocke? 7. Waren die Rosen rot? 8. Wem wollte das Mädchen die Rosen schenken? 9. Was sagte der alte Lehrer? 10. Wie sah Gretchen den Lehrer an? 11. Wohin stellte sie dann den Rosenstock? 12. Was machte sie dann? 13. Worüber freute sich der Lehrer?

*Aufgaben.* 1. Konjugiere im Perfekt:

- a) *Ich sehe den alten Lehrer.*
- b) *Ich sitze im Stübchen.*
- c) *Rufe ich „herein“?*

2. Bilde Sätze!

1. wie, das, Schlaf, Schulhaus, im, stand.
2. waren, Klassenzimmer, leer, alle.
3. die, schien, nur, Fenster, Sonne, die, durch, hinein.
4. ist, Kanne, was, in, blauen, dieser?
5. Tintenfass, die, warum, sind, leer?
6. wieder, Kinder, wann, die, kommen?
7. im, lachten, Sonnenschein, spielten, und, wir.
8. Kuchen, dir, dieser, schmeckt, wie?

3. *ss* oder *ß*?

1. Lotte lä—t dich grü—en. 2. Wer gie—t Milch in die Kanne? 3. Der Fu—boden ist schmutzig. 4. Wer steht drau—en vor der Tür? 5. Wir mü—en unsere Fü—e abwischen. 6. Ich habe gro—en Durst. 7. Diese Tinten-

fä—er sind alle leer. 8. Bitte, hol mir ein Glas Wa—er.  
9. Ich habe mein Me—er zu Hause verge—en. 10. Die  
Kinder verlie—en das Schulhaus.

#### 4. Bilde Sätze mit *weil*!

Beispiel: Im Sommer ist das Schulhaus leer, alle Schulkinder sind fort. Im Sommer ist das Schulhaus leer, weil alle Schulkinder fort sind.

1. Die Kuh frißt Gras, sie ist hungrig. 2. Wir lernen jetzt nicht, wir haben Ferien. 3. Paul lernt gut, er ist fleißig. 4. Ich will trinken, ich bin durstig. 5. Wir können nicht baden, das Wasser ist kalt. 6. Wir können nicht Boot fahren, wir haben kein Boot. 7. Die Mutter ruft „herein“, jemand klopft an die Tür. 8. Ich esse gern Schokolade, sie schmeckt mir. 9. Ich kann nicht spielen, ich muß die Stube fegen. 10. Martin wischt die Tafel ab, er ist Ordner.

## V

*Fragen.* 1. Wie war das Wetter? 2. Was machte der alte Lehrer? 3. Wen traf er auf der Straße? 4. Was fragte der Lehrer? 5. Wie ging es Rudolf? 6. Wie lange lag er schon zu Bett? 7. Klagte er oft? 8. Worüber freute er sich? 9. Wer wollte ihm eine kleine Freude machen? 10. Was schenkte er dem kranken Rudolf? 11. Was wünschte er ihm? 12. Wer besuchte Rudolf am nächsten Morgen? 13. Was sagte er dem Jungen? 14. Was schenkte Rudolf dem Doktor?

*Aufgaben.* 1. Konjugiere im Perfekt:

- a) *Ich freue mich über diese Rose.*
- b) *Mache ich dem Kranken eine kleine Freude?*
- c) *Ich klage nie.*

## 2. Ergänze!

- a) Gretchen schenkte mir, schenkte dir, schenkte .....  
..... eine schöne Rose.
- b) Der Doktor sagte mir, sagte dir .....  
„Morgen komme ich wieder!“
- c) Das macht mir, macht ..... große Freude.

## 3. Übersetze ins Deutsche!

1. Oli pühapäev. 2. Haige Rudolf lamas oma voodis.  
3. Ta oli väga kannatlik. 4. Ta ei kaebanud iialgi. 5. Iga  
väike asi tegi temale rõõmu. 6. Sel pühapäeva õhtupoolikul  
küllastas teda tema sõber. 7. Peeter tõi talle magusaid maa-  
sikaid. 8. Rudolf rõõmustas väga maasikate üle. 9. Rudolf  
ulatas oma sõbrale käe ja ütles: „Ma tänan sind väga!“  
10. Ta ütles: „Palun, küllasta mind pea jälle!“

## VI

- Fragen.* 1. Wer kam dem Doktor auf der Treppe entgegen? 2. Was wollte die Tochter haben? 3. Wohin trug Paula den Rosenstock? 4. Wem wollte sie den Rosenstock schenken? 5. Wie war Paulas Wärterin jetzt? 6. Was machte sie? 7. Wohin stellte Paula den Rosenstock? 8. Was machten Paula und ihre Wärterin? 9. An wen dachte die alte Wärterin? 10. Wohin war der Großsohn gegangen? 11. Für wen wollte er Blumen pflücken?

<i>Infinitiv</i>	<i>Präsens</i>	<i>Imperfekt</i>	<i>Perfekt</i>
fahren	ich fahre	ich fuhr	ich bin gefahren
laufen	ich laufe	ich lief	ich bin gelaufen
gehen	ich gehe	ich ging	ich bin gegangen
kommen	ich komme	ich kam	ich bin gekommen

## P e r f e k t

Ich bin im Walde gewesen  
du bist im Walde gewesen  
er ist im Walde gewesen  
sie ist im Walde gewesen  
wir sind im Walde gewesen  
ihr seid im Walde gewesen  
sie sind im Walde gewesen  
Sie sind im Walde gewesen

Ich bin nach Hause gegangen  
du bist nach Hause gegangen  
er ist nach Hause gegangen  
sie ist nach Hause gegangen  
wir sind nach Hause gegangen  
ihr seid nach Hause gegangen  
sie sind nach Hause gegangen  
Sie sind nach Hause gegangen

Aufgaben. 1. Konjugiere im Perfekt:

- a) *Ich fahre aufs Land.*
- b) *Ich laufe an den Bach.*
- c) *Ich komme gleich zurück.*

2. Bilde Sätze!

1. Die Knaben waren
2. Sie wollten dort
3. Die Freundinnen  
plauderten
4. Die Wärterin rief
5. Die Kinder gehorchten
6. Wer hat diese Strümpfe
7. Wem gehört dieser
8. Wer kam dir auf
9. Lach doch nicht über

gestrickt?  
der Treppe entgegen?  
jede Kleinigkeit!

an den Bach gegangen.  
die Kinder herein.  
schöne Rosenstock?  
noch ein wenig.  
baden.  
gleich.

3. v oder f?

1. Wie ist dein —ornament? 2. Wann beginnen die Sommer—erien? 3. Wer ging an unserem Hause —orbei? 4. Ich will ihm eine kleine —reude machen. 5. In —ierzehn Tagen —ahre ich —ort. 6. Ist der —ußboden rein? 7. Ich kann dieses Lied nicht —ergessen. 8. Was sagte die —erkäuferin? 9. Wo haben die Kinder sich —ersteckt? 10. Paula liebt Gedichte —orzulesen. 11. Wie—iel —erdient dein —ater? 12. Ich habe eine neue —üll—eder.

4. Beantworte folgende Fragen mit *weil*.

Beispiel: Warum machte der Lehrer einen Spaziergang? (Das Wetter war schön). Der Lehrer machte einen Spaziergang, weil das Wetter schön war.

1. Warum war Rudolfs Mutter traurig? (Ihr Sohn war krank).

2. Warum hatte sie keine Zeit für ihren Jungen? (Sie mußte viel arbeiten).

3. Warum klagte Rudolf nie? (Er war sehr geduldig).

4. Warum wollte der Lehrer ihm eine kleine Freude machen? (Rudolf war ein guter Schüler).

5. Warum gab Rudolf dem Doktor die Rosen? (Er war ihm dankbar).

6. Warum hören die Kinder der Großmutter gern zu? (Sie erzählt gut).

## VII

*Fragen.* 1. Wie hieß Doras Großsohn? 2. Was für ein Junge war er? 3. Was war das einzige Schöne an ihm? 4. Warum war Martin traurig? 5. Warum hatten die anderen Jungen oft über ihn gelacht? 6. Wie ging es ihm jetzt in der Schule? 7. Wer hatte ihm geholfen? 8. Wie wollte die Großmutter den kleinen Martin trösten? 9. Wem sollte Martin die Rosen bringen? 10. Wo wollte der Lehrer den Rosenstock einpflanzen? 11. Warum wollte er die Rosen einpflanzen?

*Aufgaben.* 1. Lies im Perfekt:

1. Ich pflücke Blumen. 2. Die Großmutter tröstet den kleinen Martin. 3. Martin schenkt den Rosenstock seinem Lehrer. 4. Die Jungen lachen oft über Martin. 5. Dieser Mann gibt Stunden. 6. Wir lernen dieses Gedicht. 7. Der Großvater ruht im Garten. 8. Liest er die Zeitung? 9. Lieschen strickt einen Strumpf. 10. Wir plaudern gern.

2. *eu* oder *äu*?

1. Fritz hat h—te n—n n—e Briefmarken gekauft. 2. Die Verk—ferin fr—te sich, Fritz zu sehen. 3. Hinter dem H—schen wachsen viele junge B—mchen. 4. Wo ist dein Geldb—tel? 5. Warum stehen hier so viele L—te? 6. Diese Kanne ist sehr t—er. 7. Morgen haben wir eine d—tsche Stunde. 8. Unsere Katze fing ein M—schen.

3. Übersetze ins Deutsche!

1. Kes on see inetu poisike? 2. Ära naera tema üle, ta on haiglane laps. 3. Vaadake, kui ilusad säravad silmad sel lapsel on. 4. Miks oled sa nii kurb? 5. Ma olen täna halvasti õppinud. 6. Mu sõber tahtis mind lohutada. 7. Tüdrukud lobisevad meelsasti. 8. Kellele kuulub see punane roos? 9. Jäta ta endale! 10. Ära istu trepile, trepp on must (määrdunud).

VIII

*P e r f e k t*

Ich	habe	das	Geld	zu	Hause	vergessen
dü	hast	das	Geld	zu	Hause	vergessen
er	hat	das	Geld	zu	Hause	vergessen
sie	hat	das	Geld	zu	Hause	vergessen
wir	haben	das	Geld	zu	Hause	vergessen
ihr	habt	das	Geld	zu	Hause	vergessen
sie	haben	das	Geld	zu	Hause	vergessen
Sie	haben	das	Geld	zu	Hause	vergessen

<i>Infinitiv</i>	<i>Präsens</i>	<i>Imperfekt</i>	<i>Perfekt</i>
bekommen	ich bekomme	ich bekam	ich habe bekommen
beginnen	ich beginne	ich begann	ich habe begonnen
besuchen	ich besuche	ich besuchte	ich habe besucht
bemerkten	ich bemerke	ich bemerkte	ich habe bemerkt
verstehen	ich verstehe	ich verstand	ich habe verstanden
vergessen	ich vergesse	ich vergaß	ich habe vergessen
verkaufen	ich verkaufe	ich verkaufte	ich habe verkauft
verlassen	ich verlasse	ich verließ	ich habe verlassen

*Aufgaben.* 1. Konjugiere im Perfekt:

a) *Ich bekomme einen Brief.*

b) *Verstehe ich das?*

c) *Ich verstecke das Geld.*

2. Setze statt des Striches das passende Wort!

*war, Heide, tapier, entgegen, wollte, Milchkanne, gehört, dankbar, wilden.*

1. Der kranke Knabe war dem Doktor sehr —. 2. Wem — dieser große schwarze Hund? 3. Reichen Sie mir, bitte, die —! 4. Sei geduldig und —! 5. Wer kam dir auf der Treppe —? 6. Diese Soldaten sind sehr —. 7. Auf der Heide — ein schönes Röslein. 8. Ein Knabe kam auf die —. 9. Er sah das Röslein und — es brechen. 10. Das Röslein stach den — Knaben.

Merke!

Un-se-re Schwe-ster ist ein tapferes Mäd-chen.

(st wird nicht getrennt!)

3. Trenne in Silben!

1. Das ist die schwerste Aufgabe. 2. Die erste Stunde war Zeichnen. 3. Das einzige Schöne an ihm waren die glänzenden Augen. 4. Die Großmutter konnte den Knaben nicht trösten. 5. Wem gehört dieser Rosenstock? 6. Auf der

Treppe kam ihm seine Tochter entgegen. 7. Bitte schließe das Fenster! 8. Gestern gingen wir unsere alte Wärterin besuchen. 9. Wir waren müde und hungrig. 10. Deine Schürze ist schmutzig.

4. Lerne das Gedicht „Heidenröslein“ auswendig!

## IX

*Aufgaben.* 1. Erzähle die Geschichte „Die Grille und die Ameise“!

2. Lies im Perfekt:

1. Wen besuchtest du gestern? 2. Ich sammelte Vorrat für den Winter. 3. Ich habe keine Zeit. 4. Ich singe immer gern. 5. Die Biene stach mich. 6. Die Kinder lachen und plaudern. 7. Dieses Boot gehört meinem Vater. 8. Die Wärterin strickt Strümpfe. 9. Diese Kleinigkeit macht mir viel Freude. 10. Ich reiche ihm die Zuckerdose.

3. Ergänze!

a) Heute weckte mich, weckte dich, weckte .....  
..... die Mutter sehr früh.

b) Paul besuchte mich, besuchte .....

c) Die Großmutter tröstete mich, tröstete .....

4. Gib andere, sinnverwandte Wörter für: *der Arzt, der Kamerad, lustig, schauen, sprechen, wohnen, die Stube, der Knabe, das Flübchen, erwidern, sollen, die Flur.*

## X

*Fragen.* 1. Wie lange hatte Hans gedient? 2. Wie hatte er gedient? 3. Wohin wollte er gehen, als seine Zeit um war? 4. Was bekam er als Lohn? 5. Wie groß war das Goldstück? 6. Wohin steckte er das Goldstück? 7. Wer kam ihm entgegen? 8. Was dachte Hans laut? 9. Was wollte der Reiter tun? 10. War Hans bereit zu tauschen? 11. Was tat

der Reiter? 12. Wem half er aufs Pferd? 13. Was sollte Hans rufen, wenn er schnell reiten wollte?

### P e r f e k t

Ich habe diese Übung geschrieben  
du hast diese Übung geschrieben  
er hat diese Übung geschrieben  
sie hat diese Übung geschrieben  
wir haben diese Übung geschrieben  
ihr habt diese Übung geschrieben  
sie haben diese Übung geschrieben  
Sie haben diese Übung geschrieben

Ich habe nicht vorgesagt  
du hast nicht vorgesagt  
er hat nicht vorgesagt  
sie hat nicht vorgesagt  
wir haben nicht vorgesagt  
ihr habt nicht vorgesagt  
sie haben nicht vorgesagt  
Sie haben nicht vorgesagt

#### *Aufgaben.* 1. Lies im Perfekt!

1. Der Doktor pflanzte den Rosenstock im Garten ein.  
2. Er schickte den Knaben weg. 3. Die Kinder pflückten alle Blumen ab. 4. Die Mutter gießt den Kaffee ein. 5. Wir sagen das Gedicht auf. 6. Der Lehrer liest uns eine Geschichte vor. 7. Warum gibst du das Buch weg? 8. Wer nahm die Kanne fort?

#### 2. *mit, zu, für, auf?*

1. Hans spricht — dem Reiter. 2. Er will heim — der Mutter. 3. Was trägt er — der Schulter? 4. Wer sitzt — dem Pferde? 5. Ich will nicht — dir tauschen. 6. Wir haben viel Vorrat — den Winter. 7. Ein Röslein stand — der

Heide. 8. — wen sind diese Rosen? 9. Sie plauderte — mir.  
10. Der Hund lag — der Treppe.

### 3. Übersetze ins Deutsche!

1. Ma pole täna veel midagi söönud. 2. Seda juttu ma pole veel kuulnud. 3. Mis sa oled suvel teinud? 4. Ma olen suvel palju töötanud. 5. Miks sa mind ei külastanud? 6. Mul pole aega olnud. 7. Ma olen palju tagavara kogunud. 8. Ma olen oma palga kätte saanud. 9. Meie ei vahtanud hobuseid. 10. Kes on sulle seda ütelnud?

## XI

*Fragen.* 1. Worüber war Hans froh? 2. Wie wollte er reiten? 3. Warum fiel Hans in den Graben? 4. Wer hielt des Pferd auf? 5. Was hatte der Bauer? 6. Was sagte Hans? 7. Warum gefiel Hans die Kuh? 8. Was taten dann Hans und der Bauer? 9. Warum wollte Hans die Kuh melken? 10. Warum gab die Kuh Hans einen Schlag vor den Kopf?

### *Aufgaben.* 1. Lies im Präsens und im Imperfekt:

1. Hans hat treu gedient. 2. Hans hat seinen Lohn bekommen. 3. Hans hat das Goldstück genommen und es in ein Tuch gesteckt. 4. Er hat das schwere Goldstück auf seine Schulter gehoben. 5. Hans hat das Gold auf seiner Schulter getragen. 6. Er hat einen Reiter gesehen. 7. Der Reiter ist schnell geritten. 8. Hans und der Reiter haben getauscht. 9. Der Reiter ist abgestiegen. 10. Er hat Hans aufs Pferd geholfen.

### 2. Bilde Hauptwörter und sage, was sie bedeuten!

Beispiel: lernen — das Lernen, õppimine

laufen — das Laufen, jooksmine

essen, trinken, fahren, gehen, kommen, reiten, tauschen, melken, tragen, sagen, fragen, antworten, nehmen, geben, denken.

### 3. *das* oder *daß*?

1. Ich weiß, — Martin krank ist. 2. — einzige Schöne an ihm waren seine glänzenden Augen. 3. Der Reiter sah, — Hans tauschen wollte. 4. — Goldstück, — Hans auf der Schulter trug, war sehr schwer. 5. Hans war froh, — er reiten konnte. 6. — Reiten gefiel Hans. 7. — Pferd lief so schnell, — Hans in den Graben fiel. 8. — sah ein Bauer. 9. Er sah, — — Pferd ein schönes Tier war. 10. Hans war sehr unglücklich, — die Kuh keine Milch gab. 11. — Melken machte die Kuh ungeduldig.

## XII

*Fragen.* 1. Wer kam dann des Weges? 2. Was führte er mit sich? 3. Was sagte er? 4. Was wollte Hans haben? 5. Wollte der Fleischer tauschen? 6. Wer begegnete ihm dann? 7. Was hatte der Mann unter dem Arm? 8. Wie war die Gans?

*Aufgaben.* 1. Konjugiere:

a) *Ich besuche meinen Onkel*  
du besuchst deinen Onkel

u. s. w.)

b) *Ich tröste meine Schwester*

c) *Ich suche mein Album.*

### 2. Bilde Sätze!

1. Ein Mann hatte  
2. Dann war  
3. Sein Lohn war  
4. Da kam  
5. Der Mann wollte  
6. Er stieg auf das Pferd  
7. Er war froh, daß er nicht  
8. Dann fing das Pferd an  
9. Der Mann fiel

und ritt davon.  
zu Fuß zu gehen brauchte.  
in den Graben.  
ein Reiter geritten.  
ein schweres Stück Gold.  
seine Zeit um.  
treu gedient.  
mit ihm tauschen.  
schneller zu laufen.

### 3. Übersetze ins Deutsche!

1. Eile sain ma oma palga kätte.
2. Teenistus ei ole mitte raske.
3. Kas meeldib sulle siin?
4. Ma pean jala maale minema, sest mul pole hobust.
5. Oskad sa (kannst du) ratsutada?
6. Mulle meeldib ratsutamine väga.
7. Oskad sa lehmi lüpsta?
8. Ma katsusin kord lüpsta, aga lehm ei annud tilkagi piima.
9. See ei meeldinud mulle sugugi.
10. Nüüd peame lehmad aasale ajama.

### XIII

- Fragen.*
1. Was machte der Bursche?
  2. Was sagte er?
  3. Wo war ein Schwein gestohlen worden?
  4. Was fürchtete der Bursche?
  5. Wer erschrak?
  6. Wer sollte ihm aus der Not helfen?
  7. Was wollte Hans ihm für die Gans geben?
  8. Wer tat dem Burschen leid?
  9. Was sagte er?
  10. Wie war Hans, als er mit der Gans unter dem Arm weiterging?
  11. Was gibt die Gans?
  12. Was kann man aus Gänsefedern machen?

#### *Aufgaben.* 1. Bilde Fragen!

1. Hans sah den Burschen.
2. Der Bursche schüttelte den Kopf.
3. Das Schwein gefiel dem Burschen.
4. Hans nahm die Gans des Burschen unter den Arm.
5. Am Bache saßen viel lustige Burschen.
6. Die Burschen sangen laut.
7. Die Lieder der Burschen waren lustig.
8. Das Singen gefiel den Burschen.

2. Dekliniere: *Der Mensch, der Kamerad, der Junge, der Bube.*

#### 3. Bilde Hauptwörter!

Beispiel: krank — der Kranke (haige).

arm, hungrig, durstig, klein, rein, groß, schön, hübsch, schwarz, klug, kurz, lang, faul, fleißig.

Der Knabe lief zum Bach.

Der Vater rief *den Knaben*.

Dem Knaben gefiel das Baden.

Die Kleider *des Knaben* waren naß.

Wer lief zum Bach?

Wen rief der Vater?

Wem gefiel das Baden?

Wessen Kleider waren naß.

*Singular.*

*der* Knabe  
(Nom.)

*den* Knaben  
(Akk.)

*dem* Knaben  
(Dat.)

*des* Knaben  
(Gen.)

*Die Knaben* liefen zum Bach.

Der Vater rief *die Knaben*.

*Den Knaben* gefiel das Baden.

Die Kleider *der Knaben* waren naß.

Wer lief zum Bach?

Wen rief der Vater?

Wem gefiel das Baden?

Wessen Kleider waren naß.

*Plural*

*die* Knaben  
(Nom.)

*die* Knaben  
(Akk.)

*den* Knaben  
(Dat.)

*der* Knaben  
(Gen.)

#### 4. ä oder e?

die W—sche, das H—rz, der J—ger, der Schl—fer, das F—rkel, —rz—hlen, schw—r, sp—t, der T—ll—r, der B—rg, der St—rn, das M—dchen, z—hlen, er f—llt, das F—ld, er f—hrt, das Pf—rd.

#### XIV

*Fragen.* 1. Wen sah Hans im letzten Dorf? 2. Was tat der Scherenschleifer? 3. Wie ging es ihm? 4. Was hat ein Scherenschleifer immer in der Tasche? 5. Was fragte er Hans? 6. Was erzählte ihm Hans? 7. Was meinte der Schleifer? 8. Was sollte Hans tun, um so glücklich zu sein wie der Schleifer? 9. Was riet der Schleifer Hans? 10. Was wollte der Schleifer für den Schleifstein haben?

*Aufgaben.* 1. \*Dekliniere: *der Kranke, der Arme, der Faule, der Kluge, der Kleine.*

#### 2. Gebrauche die richtige Präposition!

1. Der Fleischer trieb das Schwein — den Stall. 2. — Stalle waren noch viele andere Tiere. 3. — dem Baume saß ein alter Mann. 4. Sein Hund lag — ihm. 5. — der Wiese waren viele Gänse. 6. Der Knabe fiel — den Graben. 7. Wieviel hast du — das Ferkel gezahlt? 8. Die Wurst lag — dem Teller. 9. Die alte Wärterin saß — Fenster und strickte. 10. — der Treppe stand ein junges Mädchen.

#### 3. Übersetze ins Deutsche!

1. Need poisid elavad tolles külas. 2. Tunned sa seda lihunikku? 3. Minu isa müüs temale ühe sea. 4. Lihunik ajas sea ära. 5. Meie ema tegi eile vorsti. 6. Need vorstid maitseid meile väga. 7. Miks sa ehmusid? 8. Mul on sinust kahju. 9. Anna mulle hanesulgi, ma tahan endale padja teha. 10. See peapadi on väga pehme.

*Fragen.* 1. Was bekam Hans für seine Gans? 2. Wie war er nun? 3. Warum wurde er müde? 4. Wohin kam er? 5. Was wollte er dort tun? 6. Wohin legte er die Steine? 7. Wie stieß er an die Steine? 8. Wohin fielen sie? 9. Was tat Hans nun? 10. Wie ging er heim?

*Singular*

Nom. Akk.	die Blume	die Frau	die Lehrerin
Dat.	der Blume	der Frau	der Lehrerin
Gen.	der Blume	der Frau	der Lehrerin

*Plural*

Nom. Akk.	die Blumen	die Frauen	die Lehrerinnen
Dat.	den Blumen	den Frauen	den Lehrerinnen
Gen.	der Blumen	der Frauen	der Lehrerinnen

*Aufgaben.* 1. Dekliniere:

*die Biene, die Straße, die Rose, die Tür, die Uhr, die Suppe, die Freundin, die Schülerin.*

2. Bilde Sätze!

*leid, Not, Eimer, im Versehen, Sorgen, gefällt, gewöhnliche, schlachten, bejegnete, bückte.*

1. Ich erschrak, denn ich stieß — das Glas um. 2. Ich habe keine —. 3. Der — war so schwer, daß ich ihn nicht heben konnte. 4. Das ist eine ganz — Geschichte. 5. Der Knabe — sich und hob das Geldstück auf. 6. Er half seinen Freund aus der —. 7. Es tut mir —, daß er ins Unglück gekommen ist. 8. Wir — ihm am Brunnen. 9. Morgen wollen wir unser Schwein —. 10. Mir — das Reiten.

### 3. Rate!

der E — — — r

der S — — — — — r

das U — — — — k

der B — — — — e

der F — — — — — r

der D — — — — t

der R — — — — r

die S — — — — — r

die A — — — — t

der R — — — — — — k

die W — — — — — n

der G — — — — — n.

### XVI

*Fragen.* 1. Wie war der stolze Mann? 2. Konnten die Ärzte des Landes ihm helfen? 3. Wen ließ er eines Tages zu sich kommen? 4. Welchen Rat gab ihm der Weise? 5. Was ließ er tun? 6. Was tat er selbst 7. War es leicht, einen Glücklichen zu finden? 8. Wen sah er endlich eines Tages? 9. Was tat der Bauer? 10. War der Bauer glücklich? 11. Warum konnte er dem stolzen Manne sein Hemd nicht verkaufen?

*Aufgaben.* 1. Dekliniere:

*der Weise, die Küche, der Glückliche, der Hase, die Geschichte, die Briefmarke.*

2. *hat* oder *ist*?

1. Der Arzt — ihm einen guten Rat gegeben. 2. Er — ihm geholfen. 3. Der Bauer — das Feld gepflügt. 4. Der Mann — in den Graben gefallen. 5. Dieser Bursche — das Schwein gestohlen. 6. Er — aus dem Dorfe gekommen. 7. Niemand — ihn gesehen. 8. Er — schnell gelaufen. 9. Hans — nach Hause geritten. 10. Paul — sein Pferd verkauft.

### 3. Übersetze ins Deutsche!

1. Minu onu on haige.
2. Täna tuli arst.
3. Arst andis temale head nõu.
4. Onul on palju muresid, ta peab puhkama.
5. Ta pole kunagi täiesti rahul.
6. Mul on temast kahju.
7. Onu peab maal elama.
8. See on harilik kivimaja.
9. See maja meeldib mulle väga.

## XVII

### Merke!

*das Häuschen*

*das Mütterchen*

*das Bienchen*

*das Kindlein*

*das Männlein*

*das Blümlein*

Aufgaben. 1. Bilde Wörter mit der Endung *chen* oder *lein!*

der Tisch, der Vogel, das Hemd, das Fenster, der Bursche, das Schwein, die Gans, das Tier, der Fluß, die Rose, das Buch, der Sohn, die Tochter.

Ex. bibl. univ. Tart.

### 2. Wie lautet der Plural?

die Treppe, die Tasche, die Uhr, die Rübe, die Pfanne, die Maschine, der Kamerad, der Hase, die Bahn, die Flur, die Fahne, die Frage, die Ecke, die Glocke, die Sorge, die Frau, die Verkäuferin, der Bauer, der Mensch.

### 3. Beantworte folgende Fragen:

1. Wo lebt dein Onkel? (die Stadt).
2. Wohin fuhr er? (das Land).
3. Wo arbeitet der Bauer? (das Feld).
4. Wohin fiel der Eimer? (der Brunnen).
5. Wohin geht die Kuh? (der Stall).
6. Wo ist die Hausfrau? (die Küche).
7. Wo baden die Kinder? (der Fluß).
8. Wo traf Hans den Reiter? (die Landstraße).
9. Wohin warf der Junge das Brettchen? (das Wasser).
10. Wo saß der Hund? (die Treppe).

#### 4. Bilde Sätze!

1. nichts, ich, anzuziehen, habe.
2. du, gekauft, Hemden, hast, wieviel, dir?
3. deinem, zufrieden, du, Leben, bist, mit?
4. Augenblick, einen, warte!
5. Lande, du, dem, was, erlebt, hast, auf?
6. ich, hängt, zu, die, erreichen, hoch, sie, kann, Fahne, nicht.
7. am, steht, anderen, wer, Ufer?
8. fort, gingen, einer, alle, Weile, nach.

#### XVIII

*Fragen.* 1. Wer war Rolf? 2. Wem gehörte er? 3. Was tat Rolf gern? 4. Wohin erlaubte Heinrichs Mutter ihm eines Tages zu gehen? 5. Wer ging mit? 6. Wie spielte

#### *Plusquamperfekt*

Ich hatte	den Hund	gerufen (gesucht)
du hattest	den Hund	gerufen (gesucht)
er hatte	den Hund	gerufen (gesucht)
sie hatte	den Hund	gerufen (gesucht)
wir hatten	den Hund	gerufen (gesucht)
ihr hattet	den Hund	gerufen (gesucht)
sie hatten	den Hund	gerufen (gesucht)
Sie hatten	den Hund	gerufen (gesucht)

Ich war	an den Fluß	gegangen
du warst	an den Fluß	gegangen
er war	an den Fluß	gegangen
sie war	an den Fluß	gegangen
wir waren	an den Fluß	gegangen
ihr wart	an den Fluß	gegangen
sie waren	an den Fluß	gegangen
Sie waren	an den Fluß	gegangen

Heinrich am Flusse? 7. Warum konnte er das Brettchen mit dem Stocke nicht erreichen? 8. Was sollte Rolf tun? 9. Gehorchte er diesmal? 10. Warum warf Heinrich einen Stein nach dem Hunde? 11. Wo traf ihn der Stein? 12. Was tat Heinrich dann? 13. Warum schrie er um Hilfe? 14. Wer rettete Heinrich?

*Aufgaben.* 1. Konjugiere im Plusquamperfekt:

a) *Ich werfe das Brett in den Strom.*

b) *Ich rette den Hund.*

c) *Ich schwimme ans andere Ufer.*

2. Bilde Sätze!

1. Wir waren

2. Wir hatten

3. Der Hund konnte

4. Er schwamm

5. Nach einem Augenblick

6. Plötzlich faßte

7. Mein Vetter Heinrich

8. Warum weinte das Kind

9. Ich kann

mich jemand an der Hand,  
eigentlich?

dieses Hemd nicht anziehen.  
etwas erlebt.

das andere Ufer nicht erreichen.  
in dem starken Strom.

drehte er sich um.

sehr vergnügt.

zog mich aus dem Wasser.

3. Übersetze ins Deutsche!

1. Ma ei läinud oma sõbraga mitte jõe, vaid läksin metsa. 2. Metsas hüüdis keegi valjusti appi. 3. Meie pöörusime ümber ja jooksis sinna. 4. Väike tütarlaps istus puu all ja nuttis. Uks kuri poiss oli tema rahakoti ära võtnud. 6. Meie lohutasime last ja andsime temale nõu koju minna. 7. Ma unjun meelsasti, aga mu isa ei luba mind üksinda jõe minna. 8. Palu oma isalt luba täna suplema minna. 9. Kaldal oli paat ja meie läksime sõitma (Boothfahren). 10. Vool oli väga tugev ja ajas meid teisele kaldale.

## XIX

**Aufgaben.** 1. Konjugiere im Plusquamperfekt:

- a) *Ich behalte diese Zahlen.*
- b) *Ich wundere mich über ihn.*
- c) *Rechne ich gut?*

2. Trenne in Silben!

1. Gestern hatten wir eine Rechenstunde. 2. Plötzlich fing es an zu schneien. 3. Ich konnte nicht mehr aufpassen. 4. Die Klasse wurde unruhig und sah nach dem Fenster. 5. Große, weiße Schneeflocken kamen heruntergeflogen. 6. Alle Schüler waren sehr vergnügt. 7. Ich war verwirrt und konnte keine Zahl im Kopfe behalten. 8. Ich mußte nachsitzen.

3. Setze statt des Striches das passende Wort!

*eilen, da, Antwort, schneien, beinahe, draußen, unzufrieden, verwirrt, stieß, um, tanzten, Schneemann.*

1. Heute fing es plötzlich an zu —. 2. Große, weiße Schneeflocken — hinter den Fenstern. 3. — war schon soviel Schnee, daß wir einen — machen konnten. 4. Der Schneemann war schon — fertig, da klingelte es. 5. Wir mußten in die Klasse —. 6. Im Versehen — ein Junge an den Schneemann, und der Schneemann fiel —. 7. Als wir in die Klasse kamen, war der Lehrer schon —. 8. Der Lehrer fragte mich, aber ich war ganz — und konnte keine — geben. 9. Der Lehrer war mit uns —.

4. Übersetze ins Estnische!

1. Was gibt's? 2. Wird's bald? 3. Ganz gewiß! 4. Zu Fuß. 5. Es gefällt mir. 6. Es tut mir leid. 7. Von selbst. 8. Im Versehen. 9. Vor Freude. 10. Nach einer Weile. 11. Ich mache mir nichts daraus.

*Fragen.* 1. Wann können wir schneeballen? 2. Wie heißen die Wintermonate? 3. Wie sind die Tage im Winter? 4. Was muß ein richtiger Schneemann haben? 5. Was für eine Stunde hatten wir, als es zu schneien anfang? 6. Was fragte der Lehrer? 7. Warum konnte der Junge nicht antworten? 8. Warum wurde der Lehrer ungeduldig? 9. Warum konnten die Schüler nicht aufpassen? 10. Was sagen die Leute, wenn es in großen Flocken schneit?

**Merke!**

Ich kann		Ich fange an
ich will		ich beginne
ich muß		ich liebe
ich soll		ich wünsche
ich darf	arbeiten	ich versuche
ich gehe		ich verstehe
ich helfe		ich vergesse
ich lerne		ich erlaube
		ich habe
		es gefällt mir

*Aufgaben.* 1. mit oder ohne zu?

1. Der Schüler konnte nicht — aufpassen. 2. Ich liebe — schneeballen. 3. Kannst du einen Schneemann — machen? 4. Wer will mit mir — kommen? 5. Heute müssen wir — nachsitzen. 6. Das Kind fing an — weinen. 7. Wer hat dir erlaubt, hier — baden? 8. Ich bat ihn, mir — verzeihen. 9. Ich wollte meinem Vetter — helfen. 10. Ich half ihm den Eimer — tragen. 11. Hat er viel — tun? 12. Gefällt es dir, im starken Strom — schwimmen?

2. Gebrauche die passende Präposition!

1. Alle Schüler sahen — dem Fenster. 2. Weiße Schneeflocken tanzten — dem Fenster. 3. Heinrich sprang —

Wasser — seinem Boote. 4. Er liebte — dem Hunde zu spielen. 5. — anderen Ufer stand ein kleines Häuschen. 6. — den weichen Gänsefedern kann man schöne Kopfkissen machen. 7. Die Frauen nahmen die Eimer und gingen — Brunnen. 8. Sie bückten sich — den Rand. 9. Sie zogen die vollen Eimer — dem Brunnen. 10. — Graben saßen viele Frösche.

### 3. Lies im Perfekt und Plusquamperfekt?

1. Wir hatten eine Rechenstunde. 2. Der Lehrer fragte mich. 3. Die Schneeflocken flogen ans Fenster. 4. Die ganze Klasse lachte. 5. Alle Kinder sahen nach den Fenstern. 6. „Aufpassen“! rief der Lehrer. 7. Es schneite dieses Jahr zum erstenmal. 8. Die Flocken tanzten hinter dem Fenster. 9. Draußen lag schon ein weißer Rand. 10. Der Lehrer wurde böse. 11. Er freute sich gar nicht. 12. Er schrieb schnell große Zahlen an die Tafel.

## XXI

*Fragen.* 1. Wo stand ein kleiner, hübscher Tannenbaum? 2. Was für einen Platz hatte er? 3. Wer waren seine Kameraden? 4. Wer kam oft in den Wald Erdbeeren sammeln? 5. Was gefiel ihnen sehr? 6. Was wünschte der kleine Tannenbaum? 7. Was sagten die Sonnenstrahlen? 8. Was tat der Wind? 9. Wer kam einmal im Winter in den Wald? 10. Was taten sie? 11. Wohin legte man die Bäumchen?

### *Aufgaben.* 1. *der, die oder das?*

— Kranke, — März, — Mäuschen, — Ameise, — Woche, — Mittag, — Monat, — Sommer, — Fleischer, — Bursche, — Vetter, — Straße, — Stube, — Stübchen, — Jahr, — Nacht, — Abend, — Kätzchen, — Morgen, — Wärterin, — Waschfrau, — Leben, — Tanne, — Februar, — Herbst, — Reiten, — Hilfe, — Flocke.



*Fragen.* 1. Wußte der Tannenbaum, wohin die anderen Bäumchen fuhren? 2. Wer wußte das? 3. Wie hatte man die Tannenbäume geschmückt? 4. Was wollte der Tannenbaum noch wissen? 5. Wohin wollte er? 6. Was rieten ihm der Wind und die Sonnenstrahlen? 7. Wie ist die Welt? 8. Worüber sollte der Tannenbaum sich freuen?

*Aufgaben.* 1. *hatte* oder *war*?

1. Im Walde — ein hübscher Tannenbaum gestanden. 2. Er — einen guten Platz gehabt. 3. Er — oft mit seinen Kameraden geplaudert. 4. Die Kinder — Erdbeeren gesammelt. 5. Sie — sich unter den Tannenbaum gesetzt. 6. Das Bäumchen — klein gewesen. 7. Es — jedes Jahr gewachsen. 8. Der Wind — das Bäumchen geküßt. 9. Das Bäumchen — es nicht verstanden. 10. Die Menschen — Bäume gefällt. 11. Die Pferde — den Schlitten aus dem Walde gezogen.

2. Bilde Sätze!

1. küßte, schickte, die, Bett, zu, sie, Kinder, Mutter, und.  
 2. aufgestellt, in, war, einem, Tannenbaum, Zimmer, großen, ein.  
 3. bunten, war, Lichten, geschmückt, er, mit.  
 4. hübsch, der, sehr, war, Baum.  
 5. Sperlinge, ängstlich, dem, und, saßen, hinter, herein, Fenster, schauten, viele.  
 6. da, dauerte, an, es, es, zu, lange, nicht, schneien, fing.  
 7. Schneeflocken, auf, Erde, große, die, flogen.  
 8. bald, dicker, der, lag, auf, Schnee, Erde.  
 9. sagten, Winter, die, ist, der, gekommen, Menschen.  
 10. Schnee, sich, aber, aus, Sperlinge, gar nichts, dem, machten, die.

### 3. Übersetze ins Deutsche!

1. Meie maja taga on ilus kuusemets. 2. Selles metsas kasvavad ka männid. 3. Meie armastame seal maasikaid korjata. 4. Kord suvel me nägime seal üht ilusat väikest kuuske. 5. Me ütlesime: „talvel toome selle kuuse kojul!“ 6. Talvel lähevad inimesed sageli metsa ja raiuvad puid. 7. Meie oleme ka juba palju puid raiunud. 8. Puud pannakse suurele reele ja viiakse linna. 9. Talvel kaunistatakse puud küünalde, õunte ja paljude kirjude mänguasjadega. 10. Vanaisa, miks värisevad su käed.

### XXIII

- Fragen.* 1. Wann kamen die Menschen wieder in den Wald? 2. Was sagten sie, als sie das Bäumchen sahen? 3. Welchen Baum fällten sie zuerst? 4. Wohin legten sie ihn? 5. Gefiel das dem Baum? 6. Warum fiel er in Ohnmacht? 7. Wo war er, als er aus seiner Ohnmacht

#### *Singular*

Nom.	der Garten	der Teller	der Löffel
Akk.	den Garten	den Teller	den Löffel
Dat.	dem Garten	dem Teller	dem Löffel
Gen.	des Gartens	des Tellers	des Löffels

#### *Plural*

Nom.	die Gärten	die Teller	die Löffel
Akk.	die Gärten	die Teller	die Löffel
Dat.	den Gärten	den Tellern	den Löffeln
Gen.	der Gärten	der Teller	der Löffel

#### *Singular*

Nom. Akk.	das Mädchen
Dat.	dem Mädchen
Gen.	des Mädchens

#### *Plural*

die Mädchen
den Mädchen
der Mädchen

erwachte? 8. Was machten ein Mann und eine Frau? 9. Was steckten sie auf seinen Wipfel? 10. Was sagten sie?

*Aufgaben.* 1. Dekliniere!

der Lehrer, der Graben, der Vater, der Kringel, das Häuschen, der Brunnen.

2. *dem, der* oder  
*den, die das?*

1. Die Leute kamen in — Wald. 2. Sie stellten den Baum in — Saal. 3. In — Saale waren ein Mann und eine Frau. 4. In — Zimmer kamen viele Kinder. 5. Der Mann ging in — Laden. 6. In — Laden waren viele Spielsachen. 7. In — Geldbeutel war Geld. 8. Stecke deine Hände nicht in — Tasche! 9. Was hast du in — Tasche? 10. Der Eimer fiel in — Bächlein. 11. In — Bächlein schwammen kleine Fische.

3. Lies:

Der 1. April, das 3. Auto, der 4. Wagen, der 6. Zug, die 5. Stunde, die 10. Bank, der 24. Tag, der 12. Soldat, der 8. Monat, die 9. Woche, das 17. Jahr, der 30. Mai.

## XXIV

*Fragen.* 1. Wann zündete man die Lichte an? 2. Warum zitterte der Baum? 3. Wer lief dann in den Saal? 4. Was taten die Kinder im Saale? 5. Was dachte der Baum bei sich? 6. Wann erlaubte man den Kindern, alles vom Baume zu nehmen? 7. Wie war der Baum nach einigen Minuten? 8. Was hatten die Kinder vergessen abzunehmen? 9. Was dachte der Baum am anderen Morgen, als er die Kinder sah? 10. Wohin trugen ihn die Kinder? 11. Wie lange stand er auf dem Hof? 12. Was geschah mit seinen Nadeln? 13. Woran dachte er dann?

*Aufgaben.* 1. Konjugiere im Imperfekt und im Plusquamperfekt:

- a) *Ich zünde ein Licht an.*
- b) *Ich trage den Baum fort.*
- c) *Ich trete in den Saal.*

2. Lies im Plural:

1. In diesem Walde sind viele (Graben). 2. Über das Feld liefen drei (Hase). 3. Mein Vater hat zwei (Uhr). 4. Dieses Zimmer hat drei (Tür). 5. Diese (Soldat) sind unsere (Kamerad). 6. In unserem Dorfe sind mehrere (Brunnen). 7. In diesem Laden sind viele (Nähmaschine). 8. Meine Mutter kaufte neue (Messer und Löffel). 9. Sammelst du alte (Briefmarke)? 10. Wieviel (Zimmer) sind in diesem Hause? 11. Lege alle (Teller) in den Schrank! 12. Diese (Frau) gehen auf den Markt.

3. Übersetze ins Deutsche!

1. Süüta küünlad! 2. Saalis põlevad kõik küünlad. 3. Kuitoredad on need asjad! 4. Kes on see naine, me pole teda kunagi näinud? 5. Me tahame kuusepuud ehtida. 6. Tookord olin ma väike laps. 7. Mis on juhtunud? 8. Uks laps langes minestusse. 9. Võib olla saab ta varsti terveks. 10. Kas sulalad valutavad veel?

XXV

Merke!

*die Tante*  
*die Blume*  
*die Biene*  
*die Lampe*  
*die Straße*

u. s. w.

aber:

*der Knabe*  
*der Junge*  
*der Bursche*

*der Schnee*  
*der Klee*

Aufgaben. 1. der, die oder das?

— Montag, — Tischchen, — Winter, — Aufgabe, —  
Knabe, — Sommer, — Pferdchen, — Frage, — Sonnabend,  
— Woche, — Abend, — Jahr, — Junge, — Mädchen,  
— Morgen, — April, — Mittwoch, — Stunde, — Oktober,  
— Nacht.

2. Mit oder ohne „zu“?

1. Die Kinder gingen in den Wald Erdbeeren — sammeln.  
2. Sie wollten sich neben den kleinen Tannenbaum — setzen.  
3. Der Baum wünschte sehr, größer — werden.  
4. Die Menschen kamen in den Wald Bäume — fällen.  
5. Der Tannenbaum mußte noch länger im Walde — bleiben.  
6. Er sollte seine Kameraden niemals mehr — sehen.  
7. Man erlaubte den Kindern, alles vom Baume — nehmen.  
8. Ich habe heute viel — arbeiten. 9. Liebst du — tanzen?  
10. Habt ihr vergessen, zu heute — lernen?

3. Bilde Sätze!

1. Tannenbaum, die, sich, den, setzten, kleinen, neben, Kinder.

2. sehr, der, werden, wünschte, zu, größer, Baum.

3. Bäume, in, Menschen, und, Wald, fällten, den, kamen, die.

4. hinaus, aus, den, dem, die, Walde, Pferde, zogen, Schlitten.

5. gesehen, die, der, die, durch, in, hatten, Fenster, Sperlinge, Stadt.

6. Kameraden, sollte, lieben, seine, sehen, alten, mehr, niemals, er.

7. daß, war, in, sah, großen, er, Saale, einem, er.

8. Wipfel, Stern, einen, seinen, auf, steckten, glänzenden, sie.

9. an, man, der, die, Lichte, Abend, zündete, kam, als.  
10. Baum, Saal, Kinder, den, den, die, und, um, in,  
tanzen, kamen.

## XXVI

- Fragen.* 1. Wann ging die Mutter aus dem Hause? 2. Wie kleidete sie sich an? 3. Was machte sie fertig? 4. Was sagte sie Willi dann? 5. Was hörte Willi noch? 6. Wie war dann alles wieder? 7. Wann kam die Nachbarin gewöhnlich? 8. Wie klopfte jemand heute morgen an die Tür? 9. Was tat Willi? 10. Wie machte er die Tür auf? 11. Wen sah er draußen stehen? 12. Was befahl der Mann? 13. Wie guckte ihn Willi an? 14. Was sollte Willi tun? 15. Wann wollte der Mann zurückkommen?

*Aufgaben.* 1. Lies im Perfekt und Plusquamperfekt:

1. Die Mutter geht aus dem Hause. 2. Willi schläft lange.  
3. Die Mutter macht das Frühstück fertig. 4. Sie tritt dann an das Bett ihres Jungen. 5. Die Nachbarin weckt Willi. 6. Jemand klopft stark an die Tür. 7. Willi erschrickt. 8. Er springt aus dem Bett. 9. Er sieht draußen einen Mann stehen. 10. Willi guckt den Mann ganz verwirrt an. 11. Er schüttelt den Kopf. 12. Der Mann geht durch den dicken Schnee fort.

2. Dekliniere:

die Stunde, die Küche, der Ordner, der Onkel, das Gärtchen, die Tasche, der Reiter, das Bächlein.

3. Übersetze ins Deutsche:

1. Täna hommikul hakkas lund sadama. 2. Ma nägin läbi akna ühte lumehelvet lendamas. 3. Ma tahtsin meelsasti tähele panna, kuid ma ei saanud. 4. Ma ei suutnud ühtegi arvu meeles pidada. 5. Siis pidin ma valjusti naerma. 6. Täna õhtupoolikul võib lumesõda pidada. 7. Akki hakkasin ma nutma. 8. Poiss pidi pooleks tunniks (pool tundi) kinni jääma. 9. Ta katsus ust sulgeda. 10. Läheme uisutama!

*Fragen.* 1. Wie ging Willi in die Stube zurück? 2. Was machte ihn unglücklich? 3. Wie war Willi? 4. Was sagte die Mutter immer? 5. Was wollte Willi hereinholen? 6. Wohin wollte er die Schaufel stellen? 7. Wo war der Besen? 8. Was tat der Besen? 9. Wer war auch draußen? 10. Warum war der Schnee noch weich?

*Aufgaben.* 1. Konjugiere im Präsens, Imperfekt, Perfekt und Plusquamperfekt:

- a) ich trete ans Fenster,
- b) ich habe es eilig,
- c) treibe ich die Kuh in den Stall?

2. Bilde Fragen mit wo und wohin!

1. Die Mutter trat an das Bett. 2. Im Hause war alles still.  
3. Die Nachbarin kam ins Zimmer. 4. Willi eilte zur Tür.  
5. Draußen stand ein Mann. 6. Die Mutter ist im Kontor.  
7. Der Junge lief auf den Hof. 8. Den Besen fand er hinter der Regentonne. 9. Er wollte die Schaufel hinter die Haustür stellen. 10. Die Nachbarin war schon draußen.

3. Bilde Hauptwörter und sage, was sie bedeuten!

der Schnee	+	die Schaufel,
das Wasser	+	die Tonne,
das Geld	+	die Strafe,
der Tee	+	die Kanne,
die Milch	+	das Glas,
der Hof	+	der Hund,
der Abend	+	der Stern,
der Saal	+	das Fenster,
der Morgen	+	die Sonne,
der Winter	+	der Morgen,
das Land	+	die Straße.

*Fragen.* 1. Was sagte der Mann, als er Willi bei der Arbeit sah? 2. Wohin mußte Willi nun gehen? 3. Warum

hatte Willi Angst? 4. Was tat er nun schnell? 5. Wie war die Schultür, als Willi zur Schule kam? 6. Wer kam noch zu spät? 7. Was fragte der Lehrer? 8. Was antwortete Alois Willig? 9. Was dachte Willi, als er am Abend einschlief?

### Merke!

lehren	—	der Lehrer, õpetaja
arbeiten	—	der Arbeiter, töõline
backen	—	der Bäcker, pagar
kaufen	—	der Käufer, ostja

*Aufgaben.* 1. Bilde Wörter auf —er und sage, was sie bedeuten!

schreiben, lesen, laufen, schwimmen, schlafen, fliegen, binden, finden, singen, helfen, sprechen, tragen, treiben.

2. Lies folgende Sätze im Perfekt und Plusquamperfekt:

1. Die Mutter kleidet sich schnell an.
2. Willi trinkt seinen Kaffee aus.
3. Er macht die Tür vorsichtig auf.
4. Der Mann geht fort.
5. Willi holt die Schaufel herein.
6. Er nimmt der Mutter die Arbeit ab.
7. Die Menschen treten den Schnee zusammen.
8. Die Elektrische bleibt im Schnee stecken.
9. Willi schläft am Abend ruhig ein.
10. Ich schreibe diese Übung ab.

3. Bilde Sätze!

- |   |                     |
|---|---------------------|
| 1. Die Mutter ging am Morgen                  | die Tür.            |
| 2. Willi schlief                              | in die Schule.      |
| 3. Die Nachbarin trat in                      | die Schneeschaufel. |
| 4. Jemand klopfte stark an                    | weiter.             |
| 5. Willi sprang aus dem Bett und              | aus dem Hause.      |
| 6. Er war                                     | die Stube.          |
| 7. Hinter der Regentonne fand er              | jeden Tage Schnee   |
| 8. Die Schulkinder gingen schon               | fegen.              |
| 9. Als Willi zur Schule kam, war die Schultür | eilte zur Tür.      |
| 10. Willi wollte jetzt                        | verwirrt.           |
|   | schon zu.           |

*Fragen.* 1. Wer wanderte einmal? 2. Warum mußte der Fuchs tun, was der Wolf wollte? 3. Wie war der Wolf? 4. Wohin wollte der Fuchs den Wolf führen? 5. Was war im Bauernhof? 6. Wer stahl ein Lämmlein? 7. War der Wolf nun zufrieden? 8. Was tat er? 9. Wie machte er es? 10. Was tat die Mutter des Lämmleins? 11. Wer kam nun gelaufen? 12. Wie schlugen die Bauern den Wolf?

*Aufgaben.* Beantworte folgende Fragen:

1. Wo waren ein paar Lämmer? (der Stall). 2. Wohin wollte der Wolf gehen? (der Stall). 3. Wo stand ein Mann (die Tür). 4. Wohin kam die Nachbarin? (die Stube). 5. Wo stand der Besen? (die Regentonne). 6. Wo stand die Kaffeekanne? (der Tisch). 7. Wohin eilten die Schüler? (die Schule). 8. Wo war die Elektrische steckengeblieben? (der Schnee). 9. Wohin ging die Mutter? (das Kontor). 10. Wohin lief der Junge? (das Haus).

2. Wie ist das Gegenteil von:

ungeschickt, niemals, unten, warm, lachen, hübsch, stark, verkaufen, zufrieden, das Unglück, kränklich, alt, dankbar, dumm.

3. Bilde Sätze mit „weil“!

1. Der Wolf wollte fressen, er war hungrig. 2. Er war mit einem Lamm nicht zufrieden, er wollte mehr fressen. 3. Der Wolf machte Lärm, er war ungeschickt. 4. Der Wolf heulte und schrie, die Bauern hatten ihn geschlagen. 5. Willi erschrak, jemand klopfte stark an die Tür. 6. Willi konnte nicht Schnee fegen, er war noch klein. 7. Willi war sehr unglücklich, die Mutter mußte Strafe zahlen. 8. Er konnte die Schaufel nicht finden, sie war hinter der Regentonne. 9. Der Schnee war noch weich, die Menschen

hatten ihn noch nicht zusammengetreten. 10. Alois Willig kam zu spät in die Schule, die Elektrische war im Schnee steckengeblieben.

### XXX

*Fragen.* 1. Wohin ging der Wolf und der Fuchs am anderen Tage? 2. Wie war der Wolf wieder? 3. Was wollten sie in einem Bauernhaus holen? 4. Was tat der Fuchs, als er um das Haus schlich? 5. Wieviel Pfannkuchen holte er zuerst heraus? 6. Wie fraß sie der Wolf? 7. Wie schmeckten die Pfannkuchen? 8. Was tat der Wolf dann? 9. Wohin fiel die Schüssel? 10. Wer hörte den Lärm? 11. Was tat die Frau, als sie den Wolf sah? 12. Was taten die Leute dann?

#### Merkel

klein	— kleiner	— der kleinste
jung	— jünger	— der jüngste
schwach	— schwächer	— der schwächste

#### aber:

groß	— größer	— der größte
alt	— älter	— der älteste
kalt	— kälter	— der kälteste
kurz	— kürzer	— der kürzeste
gut	— besser	— der beste
nah	— näher	— der nächste
hoch	— höher	— der höchste

*Aufgaben.* 1. Kompariere: (kompareeri, vördle!):  
warm, kalt, stark, lang, alt, jung, gut, fleißig, häßlich.

2. Ergänze!

Die Mutter gibt mir, gibt dir . . . . . einen Pfannkuchen.

Der Mann bat mich, bat . . . . . mitzukommen.

Die Bauern sahen mich, sahen . . . . .

Er wollte mir . . . . . helfen.

### 3. Rate!

der L — — m

ein p — — r

h — — — — g

t — — — — d

die S — — — — l

das L — — — — n

s — — — — — g

der N — — — — — t

s — — — — — h

der P — — — — — n

### XXXI, XXXII

*Fragen.* 1. Wie war der Wolf am nächsten Tage? 2. Was wollte er aber wieder? 3. Was hatte ein Mann geschlachtet? 4. Wo war das Fleisch? 5. Warum wollte der Wolf gleich mitgehen? 6. Was sagte er, als er das Fleisch sah? 7. Wohin lief der Fuchs ab und zu? 8. Was tat er dort? 9. Was fragte der Wolf? 10. Was antwortete der Fuchs? 11. Wie lange wollte der Wolf da bleiben? 12. Wer kam aber nun? 13. Warum kam er? 14. Warum konnte der Wolf nicht fortlaufen? 15. Was tat der Bauer? 16. Warum war der Fuchs jetzt froh?

*Aufgaben.* 1. Lies folgende Sätze im Perfekt und Plusquamperfekt!

1. Am nächsten Tage gingen sie weiter. 2. Der Wolf kam kaum vorwärts. 3. Ein Mann schlachtete ein Schwein. 4. Das Fleisch liegt im Faß. 5. Der Fuchs bringt zu wenig Fleisch. 6. Beide aßen Fleisch und tranken Milch. 7. Der

Fuchs paßte gut auf. 8. Der Wolf merkte das. 9. Der Bauer hörte den Lärm. 10. Er schlug den Wolf tot.

2. Setze statt des Striches das passende Wort:

ungeschickt, Schüssel, Loch, Hilfe, schwächer, hungrig, auf, Lust, gesalzene, vorsichtig, schlich.

1. Der Fuchs war — als der Wolf. 2. „Wenn du — hast, wollen wir uns ein Lamm holen“, sprach der Fuchs. 3. Der Wolf war sehr —. 4. Der Fuchs — ums Haus und schnupperte. 5. Er machte — die Tür auf. 6. Er sah eine große — mit Pfannkuchen. 7. Weil er — war, fiel die Schüssel — die Erde und zerbrach. 8. Der Wolf schrie laut um —. 9. Das — Fleisch lag in einem Faß im Keller. 10. Das — war so klein, daß der Wolf nicht durchkonnte.

3. Übersetze ins Deutsche!

1. Kes on nõrgem, hunt või rebane? 2. Mis on kõrgem, puu või maja? 3. Talvel on päevad lühemad kui suvel. 4. Hunt oli naljasem kui rebane. 5. Minu vend on minust vanem (kui mina). 6. Sinu õde on sinust usinam. 7. Ants õpib hästi, kuid Laine õpib paremini. 8. Ilmar on parim õpilane. 9. Suvi on kõige soojem aastaaeg. 10. See tee on talvel parem kui suvel.

### XXXIII

*Fragen.* 1. Wohin gehen die Schüler heute? 2. Warum gehen sie nicht nach Hause? 3. Wer kann viel Interessantes erzählen? 4. Wo hat Major Petroff lange gekämpft? 5. Wohin wollten einige Schüler sich setzen? 6. Warum

Merke!

das Jahr 1945 — neunzehnhundertfünfundvierzig

das Jahr 1868 — achtzehnhundertachtundsechzig

wollten sie sich in die vordern Reihen setzen? 7. Wohin gingen auch alle Lehrer und Lehrerinnen?

*Aufgaben.* 1. Lies folgende Jahreszahlen:

1940, 1792, 1812, 1487, 1517, 1922.

Wie sind die Grundformen von:

treten, treiben, bitten, stechen, leiden, reiten, schlagen, stoßen, schwimmen, fallen, geschehen, brennen, schlafen, schreien, reißen, brechen.

3. Bilde den Plural:

der Genosse, die Reihe, der Keller, die Strafe, die Nachbarin, der Wipfel, die Fichte, der Vetter, das Ufer, das Brettchen, die Sorge, der Eimer, der Bursche, der Fleischer, die Treppe, die Decke.

#### XXXIV

*Fragen.* 1. Wer kommt in den Saal? 2. Was tut er zuerst? 3. Gegen wen kämpft die Rote Armee? 4. Wie entstand die Rote Armee? 5. Wen hat die Rote Armee schon einmal besiegt? 6. Wer bereitete einen Krieg gegen unser friedliches Land vor? 7. Wie ist unsere Rote Armee? 8. Von wem hat die Rote Armee unser Vaterland befreit? 9. Was sollen alle Schüler lernen? 10. Wer soll leben?

*Aufgaben.* 1. Lies:

der 1. Mai 1945, der 12. X 1863, der 20. XII 1788, der 7. XI 1918, der 18. I 1830, der 23. III 1928.

2. Wie sind die Grundformen von:

aufwachen, behalten, gehören, gehorchen, aussteigen, gefallen, versuchen, erschrecken, anziehen, erreichen, umdrehen, ausrechnen, aufstellen, befehlen, einschlafen, zerbrechen, überfallen, besiegen.

3. Dekliniere:

der Genosse, die Arbeit, die Flotte, der Schütze, die Reihe, der Keller, die Strafe, der Wipfel.

### XXXV

*Fragen.* 1. Wie war Polinas Kindheit? 2. Wieviel Kinder waren in der Bauernfamilie? 3. Wo mußte Polina schon als ganz kleines Mädchen arbeiten? 4. Wann mußte die Mutter aufstehen? 5. Wie weckte sie die Kinder? 6. Was rief sie? 7. Wie war die Mutter? 8. Was wollte Polina jeden Morgen tun?

### XXXVI

*Fragen.* 1. Wohin trat Polina ein? 2. Wie arbeitete sie in der Kollektivwirtschaft? 3. Wohin schickte man sie? 4. Wie wartete Polina auf die Prüfung? 5. Wieviel Klassen hatte sie besucht? 6. Wie ging es ihr in der russischen Sprache? 7. Wie ging es ihr in Algebra? 8. Wie war die Prüfung? 9. Wohin mußte Polina zurückkehren? 10. Verlor sie den Mut? 11. Was mußte sie nun tun? 12. Wer gab ihr Bücher und erklärte ihr, was sie nicht verstand?

### XXXVII

*Fragen.* 1. Wo arbeitete eines Tages Polina? 2. Was hörte sie plötzlich? 3. Hatte Polina früher schon einmal ein Flugzeug gesehen? 4. Wo war das Flugzeug gelandet? 5. Wer saß im Flugzeug? 6. Wer war die Frau? 7. Was fragte Polina sie? 8. Was wollte Polina werden?

### XXXVIII

*Fragen.* 1. Wann fuhr Polina wieder in die Stadt? 2. Wie war diesmal die Prüfung? 3. Was lernte Polina in der Stadt? 4. Wer kam eines Tages in die Kollektivwirtschaft? 5. Was sagte er Polina? 6. Welchen Entschluß faßte sie? 7. Wohin fuhr sie?

### XXXIX

*Fragen.* 1. Wie war Polina in der fremden Stadt? 2. Wohin wollte sie eintreten? 3. Hatte sie aber die nötigen Kenntnisse? 4. Wollte sie zurück, nach Hause? 5. Wo

begann sie zu arbeiten? 6. Mit wem sprach sie täglich? 7. Was fragte sie? 8. Wo arbeitete Polina am Tage? 9. Was tat sie in der Nacht? 10. Wie lernte Polina? 11. Wie wurde Polina in kurzer Zeit? 12. Wohin flog sie mit der „Rodina“?

#### XL

*Fragen.* 1. Wie alt war Alexander Tschekalin? 2. Wo lebte er? 3. Welche Schule besuchte er? 4. In welcher Klasse war er? 5. Was für ein Schüler war Alexander Tschekalin? 6. Was wollte Tschekalin nach einem Jahr tun? 7. Sollte Tschekalin in die 10. Klasse kommen? 8. In welchem Jahre überfielen die Hitlerfaschisten unser Vaterland? 9. Wie kam die Frontlinie?

#### XLI

*Fragen.* 1. Welchen Entschluß faßte dann Tschekalin? 2. Wie kannte er die Gegend? 3. Was konnte er als Späher tun? 4. Wie war Tschekalin? 5. Wie erfüllte er die schwersten Aufgaben? 6. Wer hatte Tschekalin sehr lieb? 7. Was geschah eines Tages? 8. Was wußten die Faschisten? 9. Was wollten sie mit Tschekalin tun? 10. Was gelang ihm aber? 11. Wohin kehrte er zurück? 12. Gegen wen kämpfte er wieder?

#### XLII

*Fragen.* 1. Was hatten die Partisanen schon vernichtet? 2. Was geschah mit Alexander Tschekalin? 3. Wohin wollte der Partisanenführer Alexander schicken? 4. Warum wollte Tschekalin davon nichts hören? 5. Was tat nun der Partisanenführer? 6. Wohin ging Tschekalin? 7. Wer erfuhr davon? 8. Was taten die Faschisten? 9. Was tat Alexander?

*Fragen.* 1. Gegen wieviel Faschisten mußte Alexander kämpfen? 2. Wie wollte er sein Leben verkaufen? 3. Wohin schleuderte er eine Granate? 4. Warum konnten die Faschisten Alexander ergreifen? 5. Warum quälten die Faschisten Alexander? 6. Konnten die Faschisten erfahren, wo die Partisanenabteilung sich befand? 7. Wohin führten die Bluthunde Alexander dann? 8. Wie blieb Alexander aber bis zum letzten Augenblick? 9. Was schrie er noch zuletzt? 10. Was begann er zu singen?

*Fragen.* 1. Wer befreite die Heimat Tschekalins von den faschistischen Banditen? 2. Was verlieh die Regierung Tschekalin nach seinem Tode? 3. Womit zeichnete sie ihn aus? 4. Wo lebt Tschekalin fort? 5. Wem dient die Tat Tschekalins als Vorbild? 6. Wer nennt den Namen Tschekalins mit großer Liebe?

## Wörterverzeichnis

1  
eilen, —te ruttama  
ruhen, —te, habe geruht puhkama  
munter reipalt, virgalt  
die Arbeit, die —en töö

2  
der Schlaf uni  
sind zu on kinni, on suletud  
die Kanne, die —n kann  
gießen, goß valama  
aufwachen, wachte auf ärkama  
das Ding, die —e ese  
die Wand, die Wände sein  
was gibt's? mis on lahti?  
der Durst janu

3  
die Decke, die —n lagi  
schmutzig mäárdunud, porine  
vierzehn Tage neliteist päeva

draußen väljas  
zuhören, hörte zu pealt kuulama

4  
jemand keegi  
der Rosenstock, die Rosenstöcke  
roosipõõsas  
daran küljes  
eigen oma  
behalten, behielt endale jätma  
selbst ise  
bittend paluvalt  
das Gesicht, die —er nägu  
der Knicks, die —e kniks  
dankbar tänulik

5  
der Spaziergang, die Spaziergänge  
jalutuskäik  
zu Bett sängis  
geduldig kannatlik

klagen, —te, habe —t kaebama  
die Kleinigkeit, die —en pisiasi  
die Freude rōōm  
der Doktor, die Doktoren arst  
tapfer vahva  
reichen, —te, habe —t ulatama  
der Arzt, die Ärzte arst

6

die Treppe, die —n trepp  
entgegen vastu  
gehören, —te, h. —t kuuluma  
ganz täiesti  
gewiß kindlasti  
die Wärterin, die —nen lapse-  
hoidja  
war gewesen oli olnud  
stricken, —te, h. —t kuduma  
gehörchen, —te, h. —t sōna kuulma  
plaudern, —te, h. —t vestlema  
der Großsohn, die Großöhne poja-,  
tütrepoeq  
der Bach, die Bäche oja  
war ... gegangen oli läinud  
um et

7

kränklich haiglane  
häßlich inetu  
einzig ainus  
glänzend särav  
trösten, —ete, h. —et lohutama  
einpflanzen, pflanzte ein, h. einge-  
pflanzt istutama

8

das Heidenröslein nōmmeroosike  
stechen, stach, h. gestochen torkama  
ewig igavesti  
leiden, litt, h. gelitten kannatama  
wild metsik  
sich wehren, wehrte mich, h. mich  
gewehrt end kaitsma  
das Weh und Ach hädaldamine

9

die Grille, die —n kilk  
der Vorrat, die Vorräte tagavara  
die Antwort, die —en vastus  
erwidern, —te, h. —t vastama

10

das Glück õnn  
die Wirtschaft, die —en majapida-  
mine  
treu truult, ustavalt  
dienen, —te, h. —t teenima  
heim koju  
der Wirt, die —e peremees  
der Lohn, die Löhne palk  
der Dienst teenistus  
die Schulter, die —n õlg  
machte sich auf den Weg asus teele  
der Reiter, die — ratsanik  
kam geritten tuli ratsutades  
zu Fuß jalgsi  
tauschen, —te, h. —t vahetama  
absteigen, stieg ab, bin abgestiegen  
maha tulema

11

brauchen, —te, h. —t tarvitama  
treiben, trieb, h. getrieben ajama  
aufhalten, hielt auf, h. aufgehalten  
kinni pidama  
gefallen, gefiel, h. gefallen meeldima  
nützlich kasulik  
mit Freuden rōōmuga  
melken, molk, h. gemolken  
lüksma  
versuchen, —te, h. —t katsuma  
der Tropfen, die — tilk

12

der Fleischer, die — lihunik  
führen, —te, h. —t viima  
das Schlachten tapmine  
hätte oleks  
begeggen, —ete, bin —et kohtama

13

der Bursche, die —n poiss, noor-  
mees  
jener too  
ist gestohlen worden on varastatud  
fürchten, —ete, h. —et kartma  
erschrecken, erschrak, bin er-  
schrocken ehmuma  
die Not, die Nöte häda  
du tust mir leid mul on sinust  
kahju

das Unglück õnnetus  
weich pehme  
das Kissen, die — padi

14

die Schere käärid  
der Schleifer, die — teritaja  
kriegen, —te, h. —t saama  
meinen, —te, h. —t arvama  
der Schleifstein, die —e terituskivi  
von selbst iseenesest

15

auf Erden maa peal  
die Sorge, die —n mure  
gewöhnlich harilik  
der Eimer, die — ämber  
sich bücken, bückte mich, h. mich  
gebückt kummarduma  
stoßen, stieß, h. gestoßen tõukama  
im Versehen kogemata  
vor Freude rõõmu pärast

16

der Rat nõu, nõuanne  
weise tark  
anziehen, zog an, h. angezogen  
selga tõmbama  
reisen, —te, bin —t reisima  
sie seien nad olevat  
zufrieden rahul  
verkaufen, —te, h. —t müüma

17

erleben, —te, h. —t läbi elama  
die Erlaubnis, die —se luba  
erlauben, —te, h. —t lubama  
vergnügt rõõmus  
die Weile tükk aega  
nach järele  
nach einer Weile mõne aja järele  
das Brettchen, die — lauake  
schwimmen, schwamm, bin ge-  
schwommen ujuma  
das Ufer, die — kallas  
erreichen, —te, h. —t kätte saama  
stark tugev  
der Augenblick, die —e hetk  
umdrehen, drehte um, h. umgedreht  
über pöorama

18

sondern vaid  
der Strom, die Ströme vool  
um Hilfe appi  
fassen, faßte, h. gefaßt haarama  
retten, —ete, h. —et päästma  
der Vetter, die — onu-, tädipoeg  
weinen, —te, h. —t nutma  
verzeihen, verzieh, h. verziehen  
andestama  
eigentlich õieti

19

die Rechenstunde, die —n aritmee-  
tika tund  
schneiden, es schneite, es hat ge-  
schneit lund sadama  
beinahe peaaegu  
ausrechnen, rechnete aus, h. ausge-  
rechnet välja arvutama  
wird's bald? kas saab juba?  
verwirrt segaduses  
im Kopfe behalten meeles pidama  
er machte sich gar nichts daraus  
ta ei teinud sellest väljagi  
sich wundern, wunderte mich, h.  
mich gewundert imestama  
nachsitzen, saß nach, h. nachgesessen  
kinni jääma

20

ängstlich kartlikult, aralt  
schneeballen, —te, h. —t lumesõda  
pidama  
ich habe es eilig mul on kiire  
dauern, es —te, es hat —t kestma

21

hübsch ilus  
der Platz, die Plätze koht  
ringsumher ümberringi  
die Fichte, die —n kuusk  
küssen, küßte, h. —t suudlema  
fällen, —te, h. —t raiuma

22

der Sperling, die —e varblane  
unten all  
aufstellen, stellte auf, h. aufgestellt  
üles seadma

das Licht, die —e küinal  
schmücken, —te, h. —t ehtima  
zittern, —te, h. —t värisema  
der Zweig, die —e oksake  
geschehen, geschah, ist geschehen  
juhtuma

23

niemals ei kunagi  
vielleicht vöib-olla  
schmerzen, es —te, es h. —t valu-  
tama  
in Ohnmacht fallen minestusse lan-  
gema  
erwachen, —te, bin —t ärkama  
der Ast, die Äste oks  
der Wipfel, die — latv

24

anzünden, zündete an, h. angezün-  
det süütama  
bei sich endamisi  
brennen, brannte, h. gebrannt põ-  
lema  
golden kullast, kuld-  
mehrere mitu  
die Nadel, die —n okas  
damals tol ajal

25

das Laub lehestik  
die Kartoffel, die —n kartul  
streng vali, range  
blank läikiv  
die Schlittenbahn, die —en saanitee

26

treten, trat, bin getreten astuma  
die Nachbarin, die —nen naabri-  
naine  
vorsichtig ettevaatlikult  
befehlen, befahl, h. befohlen käs-  
kima  
das Kontor, die —e kontor  
einerlei ükskõik

27

die Strafe, die —n karistus  
wäre oleks  
könnte suudaks  
wenigstens vähemalt

der Besen, die — luud  
die Schaufel, die —n labidas  
nachher pärast  
die Regentonnen, die —n vihmavee-  
tunn  
mal korraks

28

die Angst hirm  
woher kust  
die Elektrische, die —n tramm  
steckenbleiben, blieb stecken, bin  
steckengeblieben kinni jääma  
aussteigen, stieg aus, bin ausgestiegen  
maha minema  
einschlafen, schlief ein, bin ein-  
geschlafen magama jääma  
tüchtig tublisti

29

selber ennast  
der Bauernhof, die Bauernhöfe talu  
das Lamm, die Lämmer tall  
ungeschickt saamatult  
merken, —te, h. —t märkama  
schreien, schrie, h. geschrien kar-  
juma  
schlagen, schlug, h. geschlagen  
lööma  
heulen, —te, h. —t uluma  
anführen, führte an, h. angeführt  
tüssama  
solch ein säärane  
der Nimmersatt täitmatu

30

der Pfannkuchen, die — pannkook  
schleichen, schlich, bin geschlichen  
hiilima  
schnuppern, —te, h. —t haistma  
schließlich viimaks  
auf einmal ühe korraga  
reißen, riß, h. gerissen kiskuma  
zerbrechen, zerbrach, h. zerbrochen  
katki tegema; katki minema  
tausend tuhat  
der Lärm lärm

31

kaum vaevalt  
gesalzen soolatud

das Fleisch liha  
das Faß, die Fässer tünn  
der Keller kelder  
sich sattfressen, fraß mich satt, h.  
mich sattgefressen endal kōhu  
täis sööma  
ab und zu vahetevahel  
das Loch, die Löcher auk

32

steckenbleiben, blieb stecken, bin  
steckengeblieben kinni jääma

33

feiern, —te, h. —t pūhitsema  
die Armee, die —n armee, sõjavägi  
das Interessante huvitav  
interessant huvitav  
die Reihe, die —n rida  
kämpfen, —te, h. —t võitlema  
der vordere eesmine  
der Genosse, die —n seltsimees

34

begrüßen, —te, h. —t tervitama  
der Kampf, die Kämpfe võitlus  
der Faschist, die —en fašist  
entstehen, entstand, ist entstanden  
tekkima  
die Führung juhtimine  
besiegen, —te, h. —t võitma  
der Feind, die —e vaenlane  
die Sowjetunion Nõukogude Liit  
der Krieg, die —e sõda  
friedlich rahulik  
überfallen, überfiel, h. überfallen  
ründama  
der Staat, die —en riik  
der Landräuber, die — maaröövija  
schießen, schoß, h. geschossen  
laskma  
der Schütze, die —n laskur  
der Schutz kaitse  
die Flotte, die —n laevastik

35

die Kindheit lapseiga  
der Gemüsegarten juurviljaaed  
der Gutsbesitzer mõisaomanik  
das Herz, —en süda

36

die Kollektivwirtschaft, —en kol-  
hoos  
die Aktivistin, —nen (nais)aktivist  
der Kursus, die Kurse kursus  
der Viehzüchter loomakasvataja  
angstvoll täis hirmu  
die Prüfung, —en katse  
die Schule besuchen koolis käima  
ratlos nõutu  
das Zeichen märk  
einholen, —te, h. —t järele jõudma  
der Gedanke, —n mõte

37

der Lärm lärm  
das Summen sumin  
erblicken, —te, h. —t silmama  
landen, —ete, bin gelandet maan-  
duma  
atemlos hingetult  
schrecklich hirmus  
die Ärztin, —nen naisarst  
der Pilot, —en lendur  
der Entschluß, die Entschlüsse otsus

38

brennen, brannte, h. gebrannt põ-  
lema  
den Entschluß fassen otsust tegema

39

sich melden, —ete mich, h. mich  
—et end üles andma  
die Kenntnis, —se teadmine  
die Speisehalle, —n söögisaal  
täglich iga päev  
die Landung, —en maandumine  
die Höhe, —n kõrgus  
erreichen, —te, h. —t saavutama  
kühn julge, uljas  
die Tat, —en tegu  
der Sieg, —e võit

40

das Gebiet, —e oblast, piirkond  
die Mittelschule, —n keskkool  
die Hochschule, —n ülikool  
studieren, —te, h. —t studeerima  
überfallen, überfiel, h. überfallen  
kallale tungima  
die Frontlinie, —n rindejoon

der Partisan, —en partisan  
 unter die Partisanen partisanide  
 sekka  
 ausgezeichnet suurepäraselt  
 die Gegend, —en ümbrus, maakoht  
 der Späher luuraja  
 leisten, —ete, h. —et sooritama  
 gefährlich kardetav  
 erschießen, erschoss, h. erschossen  
 maha laskma  
 fliehen, floh, bin geflohen põge-  
 nema  
 schuldern, —te, h. —t virutama,  
 paiskama  
 der Lastwagen veovanker, veoauto

die Lokomotive, —n vedur  
 der Bomber pommituslennuk  
 das Motorrad, die Motorräder  
 mootorratas  
 vernichten, —ete, h. —et hävitama  
 erkranken, —te, bin —t haigestuma  
 mehrmals korduvalt  
 gesund terve  
 das Heimatdorf, die Heimatdörfer  
 koduküla  
 erfahren, erfuhr, h. erfahren teada  
 saama  
 umringen, —te, h. —t ümber pii-  
 rama  
 der Kampf, die Kämpfe võitlus  
 die Übermacht ülekaal

mitten keset  
 explodieren, —te, h. —t lõhkema  
 der Henker timukas  
 quälen, —te, h. —t piinama  
 sich befinden, befand mich, h. mich  
 befunden asetsema  
 das Mitglied, —er liige  
 vergebens asjata  
 verraten, verriet, h. verraten reetma  
 der Galgen võllas  
 standhaft kindlalt  
 abreißen, riß ab, ist abgerissen kat-  
 kema

der Bandit, —en bandiit  
 die Regierung, —en valitsus  
 verleihen, verlieh, h. verliehen anne-  
 tama  
 der Titel tiitel  
 das Vorbild, —er eeskuju  
 künftig edaspidi

gefährden, —ete, h. —t ohustama  
 die Zukunft tulevik  
 erschlossen avatud  
 stolz uhke  
 der Haß viha  
 die Rasse raass  
 die Nation rahvus  
 das Recht, —e õigus  
 schaffen, schuf, h. geschaffen looma

# Alphabetisches Wörterverzeichnis

## Tähestikuline sõnastik

### A

- der Abend, die —e õhtu;  
 am Abend õhtul  
 das Abendessen, die — õhtusöök  
 aber aga  
 der Abschied lahkumine  
 abschreiben, schrieb ab, h. abge-  
 schrieben ära kirjutama  
 absteigen, stieg ab, bin abgestiegen  
 maha tulema  
 ab und zu vahetevahel  
 abwischen, wischte ab, h. ab-  
 gewischt ära pühkima  
 acht kaheksa  
 achtzehn kaheksateist  
 das Album, die —s album  
 alle kõik  
 allein üksinda  
 alles kõik  
 als kui  
 also niiviisi  
 alt vana  
 die Ameise, die —n sipelgas  
 an juures; juurde  
 der andere teine  
 ein andermal teinekord  
 anfangen, fing an, h. angefangen  
 algama  
 anführen, führte an, h. angeführt  
 tüssama  
 die Angst hirm  
 ängstlich kartlikult, aralt  
 sich ankleiden, kleidete mich an,  
 h. mich angekleidet rõivastuma  
 die Antwort, die —en vastus  
 antworten, —te, h. —t vastama  
 ans = an das juurde  
 anziehen, zog an, h. angezogen  
 selga tõmbama  
 anzünden, zündete an, h. angezündet  
 süütama  
 der Apfel die Äpfel õun  
 der April aprill  
 die Arbeit, die —en töö  
 arbeiten, — te h. —t töötama  
 der Arbeiter, die — töötaja, töö-  
 line  
 die Arbeiterin, die —nen naistöoline  
 ärgern, —te, h. —t pahandama  
 arm vaene  
 die Armee, die —n armee, sõjavägi  
 artig viisakas  
 der Arzt, die Ärzte arst  
 der Ast, die Äste oks  
 auch ka  
 auf peal; peale  
 die Aufgabe, die —n ülesanne  
 aufhalten, hielt auf, h. aufgehalten  
 kinni pidama  
 aufheben, hob auf, h. aufgehoben  
 üles tõstma  
 aufmachen, machte auf, h. aufgemacht  
 avama  
 aufpassen, paßte auf, h. aufgepaßt  
 valvel olema, tähele panema  
 aufstehen, stand auf, bin auf-  
 standen üles tõusma  
 aufstellen, stellte auf, h. aufgestellt  
 üles seadma  
 aufwachen, wachte auf, bin aufgewacht  
 ärkama  
 das Auge, die —n silm  
 der Augenblick, die —e hetk

der August august  
 aus seest, —st; ist aus on läbi,  
 on löppend  
 der Ausflug, die Ausflüge väljasõit  
 ausrechnen, rechnet aus, h. ausge-  
 rechnet välja arvutama  
 das Ausrufungszeichen, die — hüü-  
 märk  
 aussehen, sah aus, h. ausgesehen  
 välja nägema  
 die Aussprache hääldamine  
 aussteigen, stieg aus, bin ausgestie-  
 gen maha minema  
 auswendig pähe; peast  
 das Auto, die Autos auto

## B

der Bach, die Bäche oja  
 backen, buk, h. gebacken küpse-  
 tama  
 der Bäcker, die — pagar  
 baden, —ete, h. —et suplema  
 die Bahn, die —en tee  
 der Bahnhof, die Bahnhöfe raudtee-  
 jaam  
 bald varsti; wird's bald? kas  
 saab juba?  
 der Ball, die Bälle pall  
 die Bank, die Bänke pink  
 barfuß palja jalu  
 der Bauch, die Bäuche kõht, magu,  
 vats  
 bauen, —te, h. —t ehitama  
 der Bauer, die —n talumees  
 der Bauernhof, die Bauernhöfe talu  
 der Becher, die — peeker  
 bedeuten, —ete, h. —et tähendama  
 befehlen, befahl, h. befohlen  
 käsikima  
 begegnen, —ete, bin —et koh-  
 tama  
 beginnen, begann, h. begonnen  
 algama  
 begrüßen, —te, h. —t tervitama  
 behalten, behielt, h. behalten  
 endale jätma;  
 im Kopfe behalten meeles  
 pidama  
 bei juures; bei sich endamisi  
 beide mõlemad

das Bein, die Beine jalg  
 beinahe peaaegu  
 das Beispiel, die Beispiele näide  
 beißen, biß, h. gebissen hammus-  
 tama  
 bekommen, bekam, h. bekommen  
 saama  
 bellen, —te, h. —t haukuma  
 bemerken, —te, h. —t märkama  
 bereit valmis  
 der Berg, die Berge mägi  
 der Besen, die — luud  
 besiegen, —te, h. —t võitma  
 besser paremini  
 besuchen, —te, h. —t külastama  
 das Bett, die —en säng; zu Bett  
 gehen magama minema  
 der Beutel, die — kott  
 die Biene, die —n mesilane  
 das Bild, die —er pilt  
 bilden, —ete, h. —et moodus-  
 tama  
 das Bilderbuch, die Bilderbücher  
 pildiraamat  
 binden, band, h. gebunden siduma  
 die Birne, die —n pirn  
 bis kuni  
 ein bißchen natuke, pisut  
 bitten, bat, h. gebeten paluma;  
 bittend paluvalt  
 blank läikiv  
 das Blatt, die Blätter leht  
 blau sinine  
 bleiben, blieb, bin geblieben  
 jääma  
 der Bleistift, die —e pliiats  
 der Blitz, —e välk  
 bloß ainult  
 blühen, —te, h. —t õitsema  
 die Blume, die —n lill  
 der Bogen, die — poogen  
 das Boot, die —e paat  
 böse kuri  
 der Braten, die — praad  
 brauchen, —te, h. —t tarvitama  
 braun pruun  
 brechen, brach, h. gebrochen  
 murdma  
 der Brei puder  
 breit lai

brennen, brannte, h. gebrannt  
 põlema  
 das Brett, die —er laud  
 der Brief, die —e kiri  
 die Briefmarke, die —n kirjamark  
 bringen, brachte, h. gebracht  
 tooma  
 das Brot, die —e leib  
 die Brücke, —n sild  
 der Bruder, die Brüder vend  
 der Brunnen, die — kaev  
 der Bube, —n poiss  
 das Buch, die Bücher raamat  
 der Buchstabe, die Buchstaben  
 (kirja)täht  
 buchstabieren, —te, h. —t vee-  
 rima  
 sich bücken, —te mich, h. mich  
 —t kummarduma  
 bunt kirju  
 der Bursche, die —n poiss, noor-  
 mees  
 die Butter või  
 das Butterbrot, die Butterbrote yõi-  
 leib

## D

da seal; siis  
 dabei seejuures  
 dagegen sellevastu  
 damals tol ajal  
 damit sellega  
 dankbar tänulik  
 danken, —te, h. —t tänama  
 dann siis  
 daran küljes  
 darum seepärast  
 das see  
 daß et  
 dauern, —te, h. —t kèstma  
 dazu sinna juurde  
 die Decke, die —n vaip  
 decken, —te, h. —t katma  
 dein, deine sinu (oma)  
 denken, dachte, h. gedacht mõt-  
 lema  
 denn sest  
 deutlich selgesti  
 Deutsch saksa keel  
 der Dezember detsember

dich sind  
 dick paks  
 dienen, —te, h. —t teenima  
 der Dienst teenistus  
 der Dienstag, die —e teispäev  
 dieser, diese, dieses see  
 das Diktat, die —e etteütlus  
 das Ding, die —e ese  
 dir sulle  
 der Doktor, die —en arst, tohter  
 der Donnerstag, die —e neljapäev  
 das Dorf, die Dörfer küla  
 dort seal; von dort sealt  
 draußen väljas  
 drei kolm  
 dreizehn kolmteist  
 dreschen, drosch, h. gedroschen  
 reht peksma  
 der dritte kolmas  
 drollig kentsakas, naljakas  
 drücken, —te, h. —t suruma  
 du sina  
 dumm rumal  
 dunkel pime  
 durch läbi  
 dürfen, durfte, h. gedurft toh-  
 tima  
 der Durst janu

## E

ebenso samuti  
 die Ecke, die —n nurk  
 das Ei, die —er muna; Eier legen  
 munema  
 eigen oma  
 eigentlich õieti  
 eilen, —te, bin —t ruttama; ich  
 habe es eilig mul on kiire  
 der Eimer, die — ämber  
 ein, eins üks  
 einerlei ükskõik  
 einmal kord; auf einmal äkki,  
 korraga  
 einpflanzen, pflanzte ein, h. ein-  
 gepflanzt istutama  
 einsammeln, sammelte ein, h. ein-  
 gesammelt kokku koguma  
 einschlafen, schlief ein, bin einge-  
 schlafen magama jääma  
 einzig ainus  
 die Eisbahn, die —en uisutee

die Elektrische, die —n tramm  
 elf üksteist  
 die Eltern vanemad  
 das Ende, die —n ots, löpp; ist zu  
 Ende on löppenud  
 endlich viimaks  
 eng kitsas  
 entgegen vastu  
 entstehen, entstand, ist entstanden  
 tekkima  
 er tema (meessoost)  
 die Erdbeere, die —n maasikas  
 die Erde maa; auf Erden maa peal  
 ergänzen, —te, h. —t täiendama  
 erlauben, —te, h. —t lubama  
 die Erlaubnis luba  
 erleben, —te, h. —t läbi elama  
 erreichen, —te, h. —t kätte  
 saama  
 erschrecken, erschrak, bin er-  
 schrocken ehmuma  
 erst enne; alles  
 der erste esimene  
 erwachen, —te, bin —t ärkama  
 erwidern, —te, h. —t vastama  
 erzählen, —te, h. —t jutustama  
 es tema (kesksoost), see; seda  
 essen, aß, h. gegessen sööma  
 Estnisch eesti keel  
 etwas midagi  
 euch teile; teid  
 euer, eure teie (oma)  
 ewig igavesti

## F

die Fahne, die —n lipp  
 fahren, fuhr, bin gefahren sõitma  
 fallen, fiel, bin gefallen kukkuma  
 fällen, —te, h. —t raiuma  
 falsch valesti  
 die Familie, die —n perekond  
 der Familienname, die —n pere-  
 konnanimi  
 fangen, fing, h. gefangen püüdma  
 die Farbe, die —n värv  
 der Faschist, die —en fašist  
 das Faß, die Fässer tünn  
 fassen, —te, h. —t haarama  
 faul laisk  
 der Faulenzer, die — laiskvorst

der Februar veebruar  
 die Feder, die —n sulg  
 der Federhalter, die — sulepea  
 fegen, —te, h. —t pühkima  
 fehlen, —te, h. —t puuduma  
 der Fehler, die — viga  
 die Fehlerverbesserung, die —en  
 vigade parandus  
 feiern, —te, h. —t pühitsema  
 fein peen; tore  
 der Feind, die —e vaenlane  
 das Feld, die —er põld  
 das Fenster, die — aken  
 die Ferien (kooli)vaheaeg  
 das Ferkel, die — põrsas  
 der Fernsprecher, die — telefon  
 fertig valmis  
 die Fichte, die —n kuusk  
 finden, fand, h. gefunden leidma  
 das Fleisch liha  
 der Fleischer, die — lihunik  
 fleißig usin, virk  
 flicken, —te, h. —t paikama  
 fliegen, flog, bin geflogen len-  
 dama  
 der Flieger, die — lendur  
 die Flocke, die —n helve  
 die Flotte, die —n laevastik  
 das Flugzeug, die —e lennuk  
 die Flur, die —en nurm  
 der Fluß, die Flüsse jõgi  
 folgend järgmine  
 die Frage, die —n küsimus  
 fragen, —te, h. —t küsima  
 das Fragezeichen, die — küsimärk  
 die Frau, die —en naine  
 das Fräulein, die — neiu  
 frei vaba  
 die Freiheit, —en vabadus  
 der Freitag, die —e reede  
 fressen, fraß, h. gefressen õgima  
 die Freude, die —n rõõm, mit Freu-  
 den rõõmuga; vor Freude  
 rõõmu pärast  
 sich freuen, freute mich, h. mich  
 gefreut rõõmutsema  
 der Freund, die —e sõber  
 friedlich rahulik  
 frisch värске  
 froh rõõmus, rõõmsalt  
 fröhlich rõõmus, rõõmsalt

der Frosch, die Frösche kann  
 der Frost pakane  
 früh vara  
 der Frühling kevad  
 das Frühstück eine  
 der Fuchs, die Füchse rebane  
 die Füllfeder, die —n täitesulepa  
 fünf viis  
 fünfzig viiskümmend  
 für eest; —le  
 die Furche, die —n vagu  
 führen, —te, h. —t juhtima,  
 viima  
 die Führung, die —en juhtimine  
 fürchten, —ete, h. —et kartma  
 der Fuß, die Füße jalg  
 der Fußball, die Fußbälle jalgpall  
 der Fußboden, die Fußböden põrand  
 das Futter toit

## G

der Galopp galopp  
 die Gans, die Gänse hani  
 ganz täiesti  
 gar nicht mitte sugugi, sugugi  
 mitte  
 der Garten, die Gärten aed  
 geben, gab, h. gegeben andma;  
 was gibt's? mis on lahti?  
 gebrauchen, —te, h. —t tarvi-  
 tama  
 der Geburtstag, die —e sünnipäev  
 geduldig kannatlik  
 gefallen, gefiel, h. gefallen meel-  
 dima  
 das Gegenteil, die —e vastand  
 gehen, ging, bin gegangen mi-  
 nema  
 gehorchen, —te, h. —t sõna  
 kuulma  
 gehören, —te, h. —t kuuluma  
 gelb kollane  
 das Geld raha  
 der Geldbeutel, die — rahakott  
 das Gemüse keeduvili  
 genau täpselt  
 der Genosse, die —n seltsimees  
 genug küllalt  
 gerade sirgelt; otse; just; para-  
 jasti  
 gern meelsasti

gesalzen soolatud  
 geschehen, geschah, ist geschehen  
 juhtuma  
 die Geschichte, die —n jutt, lugu  
 geschwind ruttu  
 das Gesicht, die —er nägu  
 gestern eile  
 gesund terve  
 gewiß kindlasti  
 gewöhnlich harilik  
 gießen, goß, h. gegossen valama  
 glänzen, —te, h. —t särama;  
 glänzend särav  
 das Glas klaas  
 gleich kohe  
 die Glocke, die —n kell  
 das Glück õnn  
 glücklich õnnelik  
 das Gold kuld  
 golden kullast, kuld-  
 der Graben, die Gräben kraav  
 gradeaus otse  
 das Gras rohi  
 die Grille, die —n kilk  
 groß suur  
 die Großmutter, die Großmütter  
 vanaema  
 der Großsohn, die Großsöhne  
 poja-, tütrepoeg  
 der Großvater, die Großväter  
 vanaisa  
 grün roheline  
 der Grund, die Gründe maapind,  
 põhi  
 grünen, —te, h. —t haljendama  
 grüßen, —te, h. —t teretama;  
 tervitama  
 der Gummi, die Gummis kummi  
 gut hea; hästi

## H

haben, hatte, habe gehabt omama  
 der Hahn, die Hähne kukk  
 halb pool  
 die Hälfte, die —n pool  
 der Hals, die Häse kael  
 halten, hielt, h. gehalten hoidma  
 der Hammer, die Hämmer vasar  
 die Hand, die Hände käsi  
 hängen, hing, h. gehangen rip-  
 puma

der Hase, die —n janes  
 häßlich inetu  
 hätte oleks  
 Hause koju; zu Hause kodus  
 heben, hob, h. gehoben tōstma  
 das Heft, die —e vihk  
 das Heidenröslein, die — nōmme-  
 roosike  
 heim koju  
 heiß palav  
 heißen, hieß, h. geheißen (kel-  
 legi) nimi olema  
 helfen, half, h. geholfen aitama  
 hell hele, heledasti  
 her siia  
 heraus välja  
 herbei juurde  
 der Herbst sügis  
 herein sisse  
 hereinkommen, kam herein, bin  
 hereingekommen sisse astuma,  
 sisse tulema  
 der Herr, die Herren härra  
 herrlich tore  
 herunter alla  
 das Herz, die Herzen süda  
 heulen, —te, h. —t uluma  
 heute täna  
 die Hexe, die —n nōid  
 hier siin  
 die Hilfe abi; um Hilfe appi  
 hin sinna  
 hinab alla  
 hinauf üles  
 hinaus välja  
 hinein sisse  
 hinunter alla  
 der Hobel, die — höövel  
 hoch kõrge  
 der Hof, die Höfe õu  
 holen, —te, h. —t tooma  
 der Honig mesi  
 hören, —te, h. —t kuulma  
 die Hosen püksid  
 hübsch ilus  
 das Huhn, die Hühner kana  
 das Hühnerhaus, die Hühnerhäuser  
 kanala  
 die Hülle, die —n kate  
 der Hund, die —e koer  
 hundert sada

hungrig näljane  
 hurra hurraa  
 hüten, —ete, h. —et hoidma  
 (karja)

## I

ich mina  
 der Igel, die — siil  
 ihm temale  
 ihn teda  
 ihr teie; temale (naissoost); tema  
 (oma)  
 im = in dem sees, —  
 immer alati  
 immerzu lakkamatult  
 das Imperfekt täisminevik  
 in sees; sisse  
 der Infinitiv tegevusnimi  
 interessant huvitav

## J

ja ja; ju  
 der Jäger, die — kütt  
 das Jahr, die —e aasta  
 die Jahreszeit, die —en aastaaeg  
 der Januar jaanuar  
 jawohl seda küll  
 jeder, jede, jedes igauks; jeden  
 Tag iga päev  
 jedesmal iga kord  
 jemand keegi  
 jener, jene, jenes too  
 jetzt nüüd  
 jung noor  
 der Junge, die —n poiss  
 der Juni juuni  
 der Juli juuli

## K

der Käfer, die — putukas  
 der Kaffee kohv  
 der Kalender, die — kalender  
 kalt külm  
 der Kamerad, die —en kamraad  
 der Kampf, die Kämpfe võitlus  
 kämpfen, —te, h. —t võitlema  
 das Kaninchen, die — küülik  
 die Kanne, die —n kann  
 die Kartoffel, die —n kartul  
 der Kasten, die — kast  
 kaufen, —te, h. —t ostma  
 der Kaufmann, die Kaufleute  
 kaupmees

der Kater, die — isane kass  
 die Katze, die —n kass  
 kaum vaevalt  
 kein, keine = nicht ein ükski  
 der Keller, die — kelder  
 das Kilometer, die — kilomeeter  
 das Kind, die —er laps  
 das Kino, die —s kino  
 die Kirche, die —n kirik  
 das Kissen, die — padi  
 klagen, —te, h. —t kaebama  
 die Klasse, die —n klass  
 der Klecks, die —e tindiplekk  
 der Klee ristikhlein  
 das Kleid, die —er kleit; rōivas  
 klein väike  
 die Kleinigkeit, die —en pisiasi  
 klingeln, —te, h. —t helistama  
 klopfen, —te, h. —t koputama  
 klug tark  
 der Knabe, die —n poiss  
 das Haus, die Häuser maja; nach  
 der Knicks, die —e kniks  
 der Knoten, die — sōlm  
 kochen, —te, h. —t keetma  
 der Kohl, kapsas  
 das Komma, die —s koma  
 kommen, kam, bin gekommen  
 tulema  
 der König, die Könige kuningas  
 konjugieren, —te, h. —t pöö-  
 rama  
 können, konnte, h. gekonnt  
 vōima; könnte vōiksin  
 das Kontor, die —e kontor  
 der Kopf, die Köpfe pea  
 kopfüber ülepeakaela  
 der Korb, die Körbe korv  
 das Korn vili  
 kosten, —ete, h. —et maksma  
 krähen, —te, h. —t kirema  
 krank haige  
 kränklich haiglane  
 die Kreide kriit  
 der Krieg, die —e sōda  
 kriegten, —te, h. —t saama  
 der Kringel, die — kringel  
 krumm kōver  
 die Küche, die —n köök  
 der Kuchen, die — kook

der Kuckuck, die —e kǎgu  
 die Kuh, die Kühe lehm  
 kurz lühike  
 küssen, küßte, h. geküßt suud-  
 lema

## L

lachen, —te, h. —t naerma  
 der Laden, die Läden pood  
 der Ladentisch, die —e poelett  
 das Lamm, die Lämmer tall  
 das Land, die Länder maa; auf dem  
 Lande maal; aufs Land maale  
 der Landräuber, die — maaröövija  
 die Landstraße, die —n maantee  
 lang pikk  
 lange kaua  
 langsam aeglaselt  
 der Langschläfer, die — unekott  
 der Lärm lärm  
 lassen, ließ, h. gelassen laskma  
 das Laub lehestik  
 laufen, lief, bin gelaufen jooksmä  
 laut valjusti  
 leben, —te, h. —t elama  
 legen, —te, h. —t panema  
 der Lehrer, die — õpetaja  
 die Lehrerin, die —nen naisõpetaja  
 leiden, litt, h. gelitten kannä-  
 tama; du tust mir leid mul  
 on kahju sinust  
 leise tasa  
 die Lerche, die —n lōoke  
 lernen, —te, h. —t õppima  
 lesen, las, h. gelesen lugema  
 der letzte viimane  
 die Leute inimesed  
 das Licht, die —e küünal  
 lieben, —te, h. —t armastama  
 lieber armas  
 das Lied, die —er laul  
 liegen, lag, h. gelegen lamama  
 links vasakul; nach links vasa-  
 kule  
 loben, —te, h. —t kiitma  
 das Loch, die Löcher auk  
 der Löffel, die — lusikas  
 der Lohn, die Löhne tasu, palk  
 die Luft, die Lüfte õhk  
 die Lust lust, isu  
 lustig rōõmus; rōõmsalt

## M

machen, —te, h. —t tegema;  
 machte sich auf den Weg  
 asus teele; er machte sich nichts  
 daraus ta ei teinud sellest väl-  
 jagi  
 das Mädchen, die — tütarlaps  
 das Mädel, die — tüdruk  
 der Mai mai  
 das Mal, die —e kord; mal kord,  
 korraks  
 malen, —te, h. —t maalima  
 der Maler, die — maaler  
 manchmal mõnikord  
 der Mann, die Männer mees  
 der Mantel, die Mäntel mantel,  
 palitu  
 die Mappe, die —n portfell  
 das Märchen, die — muinasjutt  
 die Mark, mark  
 der Markt, die Märkte turg  
 die Maschine, die —n masin  
 die Maus, die Mäuse hiir  
 das Meer, die —e meri  
 das Mehl jahu  
 mehr enam  
 mehrere mitu  
 mein, meine minu (oma)  
 meinen, —te, h. —t arvama  
 melken, molk, h. gemolken  
 lüpsma  
 der Mensch, die —en inimene  
 merken, —te, h. —t märkama  
 das Messer, die — nuga  
 mich mind  
 die Milch piim  
 die Minute, die —n minut  
 mir mulle  
 mit —ga, ühes  
 mitspielen, spielte mit, h. mit-  
 gespielt kaasa mängima  
 das Mittagessen, die — lõunasöök;  
 zu Mittag lõunaks  
 der Mittwoch kesknädal  
 möglich võimalik  
 der Monat, die —e kuu  
 der Montag esmaspäev  
 der Morgen, die — hommik; am  
 Morgen hommikul; guten Mor-  
 gen! tere hommikust!

morgen homme  
 müde väsinud  
 munter reipalt, virgalt  
 der Musikant, die —en muusikant  
 die Mütze, die —n müts

## N

nach järele  
 die Nachbarin, die —nen naabri-  
 naine  
 nachher pärast  
 der Nachmittag, die —e õhtupoo-  
 lik; am Nachmittag õhtupoo-  
 likul  
 nachsitzen, saß nach, h. nachgeses-  
 sen kinni jääma  
 der nächste järgmine  
 die Nacht, die Nächte öö; gute  
 Nacht! head ööd!  
 die Nadel, die —n nõel  
 nähen, —te, h. —t õmblema  
 die Nähmaschine, die —n õmblus-  
 masin  
 der Name, die —n nimi  
 die Nase, die —n nina  
 naß märg  
 neben kõrval; kõrvale  
 nehmen, nahm, h. genommen  
 võtma  
 nein ei  
 das Nest, die —er pesa  
 nett kena  
 neun üheksa  
 nicht mitte, ei mitte  
 nichts mitte midagi  
 niemals ei kunagi  
 niemand ei keegi  
 der Nimmersatt täitmatu (isult)  
 noch veel  
 die Not, die Nöte häda  
 der November november  
 die Nummer, die —n number  
 nun nüüd  
 nur ainult  
 die Nuß, die Nüsse pähkel  
 nützlich kasulik

## O

oben üleval; nach oben üles  
 oder või; ehk

der Ofen, die Ofen ahi  
der Offizier, die —e ohvitser  
öffnen, —te, h. —t avama  
oft sageli  
ohne ilma  
die Ohnmacht minestus  
das Ohr, die —en kõrv  
der Onkel, die — onu  
der Oktober oktoober  
ordentlich korralikult  
der Ordner, die — korrapidaja

## P

ein paar mõned  
das Papier paber  
die Pappe papp  
passend sobiv  
die Pause, die —n vahetund, vahe-  
aeg  
die Pfanne, die —n pann  
der Pfannkuchen, die — pannkook  
der Pfeffer pipar  
der Pfefferkuchen, die — pipar-  
kook  
der Pfennig, die —e penn  
das Pferd, die —e hobune  
pflücken, —te, h. —t noppima  
pflügen, —te, h. —t kündma  
plaudern, —te, h. —t vestlema  
der Platz, die Plätze plats, koht  
plötzlich äkki  
das Präsens preesens, olevik  
das Pronomen, die — asesõna  
der Punkt, die —e punkt  
pünktlich täpselt  
die Puppe, die —n nukk

## R

der Rat nõu, nõuanne  
raten, riet, h. geraten mõista-  
tama  
das Rätsel, die — mõistatus  
die Rechenstunde, die —n aritmee-  
tika tund  
rechnen, —te, h. —t arvutama  
die Rechnung, die —en arve; üles-  
anne  
recht õige, hästi  
rechts paremal; paremale; nach  
rechts paremale  
die Regentonne, die —n vihmätünn

regnen, es regnete, es hat geregnet  
vihma sadama  
reichen, —te, h. —t ulatama  
reif küps  
die Reihe, die —n rida  
rein puhas  
reisen, —te, bin —t reisima  
reißen, riß, h. gerissen kiskuma  
reiten, ritt, bin geritten ratsu-  
tama  
der Reiter, die — ratsanik  
retten, —ete, h. —et päästma  
richtig õige; õigesti  
ringsumher ümberringi  
der Rock, die Röcke kuub; seelik  
die Rodelbahn, die —en kelgumägi  
rodeln, —te, h. —t kelgutama  
der Rosenstock, die Rosenstöcke  
roosipõõsas  
rot punane  
die Rübe, die —n naeris  
rudern, —te, h. —t sõudma  
rufen, rief, h. gerufen hüüdma  
die Ruhe rahu  
ruhen, —te, h. —t puhkama  
ruhig rahulik; rahulikult  
rund ümmargune  
rundherum ümberringi

## S

der Saal, die Säle saal  
die Sache, die —n asi  
die Säge, die —n saag  
sagen, —te, h. —t ütleva  
das Salz sool  
der Samen, die — seeme  
sich sattfressen, fraß mich satt, h.  
mich sattgefressen endal kõhu  
täis söõma  
der Satz, die Sätze lause  
sauen, —te, bin —t vuhisema  
schade kahju  
schaden, —ete, h. —et kahju te-  
gema  
das Schaf, die —e lammas  
schallen, —te, h. —t kajama  
schauen, —te, h. —t vaatama  
die Schaufel, die —n labidas  
scheinen, schien, h. geschienen  
paistma  
schenken, —te, h. —t kinkima

die Schere käärid  
 schicken, —te, h. —t saatma  
 schießen, schoß, h. geschossen  
 laskma  
 der Schinken, die — sink  
 das Schlachten tapmine  
 der Schlaf uni  
 schlafen, schlief, h. geschlafen  
 magama  
 der Schläfer, die — magaja  
 schlagen, schlug, h. geschlagen  
 lööma  
 schlecht halb; halvasti  
 schleichen, schlich, bin ge-  
 schlichen hiilima  
 der Schleifer, die — teritaja  
 der Schleifstein, die —e terituskivi  
 schließen, schloß, h. geschlossen  
 sulgema  
 schließlich viimaks  
 der Schlitten, die — kelk, saan  
 die Schlittenbahn, die —en saanitee  
 der Schlittschuh, die —e uisk;  
 Schlittschuh laufen uisutama  
 schmerzen, —te, h. —t valutama  
 der Schmetterling, die —e liblikas  
 schmücken, —te, h. —t ehtima  
 schmutzig must, määrdunud  
 der Schnee lumi  
 schneeballen, —te, h. —t lume-  
 sõda pidama  
 der Schneemann, die Schneemänner  
 lumimemm  
 schneiden, schnitt, h. geschnitten  
 lõikama  
 schneien, es schneite, es hat ge-  
 schneit lund sadama  
 schnell ruttu  
 schnuppern, —te, h. —t haistma  
 die Schokolade šokolaad  
 schon juba  
 schön ilus, kena  
 der Schrank, die Schränke kapp  
 schreiben, schreib, h. geschrieben  
 kirjutama  
 schreien, schrie, h. geschrien kar-  
 juma  
 der Schritt, die —e samm  
 der Schuh, die —e king  
 die Schule, die —n kool

der Schüler, die — õpilane; die  
 Schülerin, die —nen naisõpilane  
 die Schulter, die —n õlg  
 die Schürze, die —n põll  
 die Schüssel, die —n kauss, vaagen  
 schütteln, —te, h. —t raputama  
 der Schutz kaitse  
 der Schütze, die —n laskur  
 die Schwalbe, die —n päsuke  
 der Schwanz, die Schwänze saba  
 schwarz must  
 das Schwein, die —e siga  
 schwer raske  
 die Schwester, die —n õde  
 schwimmen, schwamm, bin ge-  
 schwommen ujuma  
 sechs kuus  
 sechzehn kuusteist  
 sechzig kuuskümmend  
 der See, die —n järv  
 sehen, sah, h. gesehen nägema  
 sehr väga  
 sein, war, bin gewesen olema  
 sein tema (oma)  
 die Seite, die —n külj; lehekülj  
 selber, selbst ise; von selbst ise-  
 enesest  
 selten harva  
 die Semmel, die —n sai  
 der September september  
 setzen, —te, h. —t asetama; sich  
 setzen istet võtma  
 sich end  
 sie tema (naissoost); nemad  
 sieben seitse  
 siebzehn seitseteist  
 siebzig seitsekümmend  
 die Silbe, die —n silp  
 singen, sang, h. gesungen laulma  
 sitzen, saß, h. gegessen istuma  
 so nii, nõnda  
 sogleich otsekohe  
 der Sohn, die Söhne poeg  
 solch ein säärane  
 der Soldat, die —en sõdur  
 sollen, —te, h. —t pidama  
 der Sommer, die — suvi  
 sondern vaid  
 der Sonnabend laupäev  
 die Sonne päike  
 der Sonntag pühapäev

die Sorge, die —n mure  
 soweit valmis  
 die Sowjetunion Nõukogude Liit  
 sparen, —te, h. —t säästma  
 der Spaß, die Späße nali  
 spät hilja wie spät ist es? mis  
 kell on?  
 der Spatz, die —en varblane  
 spazieren, —te, h. —t jalutama  
 der Spaziergang, die Spaziergänge  
 jalutuskäik  
 der Sperling, die —e varblane  
 der Spiegel, die — peegel  
 das Spiel, die —e mäng  
 spielen, —te, h. —t mängima  
 die Spielsache, —en mänguasi  
 sprechen, sprach, h. gesprochen  
 kõnelema  
 springen, sprang, bin gesprungen  
 hüppama  
 spritzen, —te, h. —t pritsima  
 der Staat, die —en riik  
 die Stadt, die Städte linn  
 der Stall, die Ställe tall; laut  
 stark tugev  
 statt asemel  
 stechen, stach, h. gestochen tor-  
 kama  
 stecken, —te, h. —t pistma  
 steckenbleiben, blieb stecken, bin  
 steckengeblieben kinni jääma  
 die Stecknadel, die —n nõõpnõel  
 stehen, stand, h. gestanden seisma  
 stehlen, stahl, h. gestohlen varas-  
 tama; ist gestohlen worden on  
 varastatud  
 der Stein, die —e kivi  
 stellen, —te, h. —t panema, ase-  
 tama  
 still vaikselt  
 sterben, starb, ist gestorben su-  
 rema  
 der Stern, die —e täht  
 der Stock, die Stöcke kepp  
 stolz uhke  
 stoßen, stieß, h. gestoßen tõu-  
 kama  
 die Strafe karistus  
 der Strahl, die —en kiir  
 strahlen, —te, h. —t kiirgama,  
 särama

die Straße, die —n tänav  
 streng vali, range  
 streuen, —te, h. —t puistama  
 der Strich, die —e joon  
 stricken, —te, h. —t kuduma  
 der Strom vool  
 der Strumpf, die Strümpfe sukk  
 die Stube, die —n tuba  
 das Stück, die —e tükk  
 der Stuhl, die Stühle tool  
 die Stunde, die —n tund  
 suchen, —te, h. —t otsima  
 der Süden lõuna\* (maailmakaar)  
 summen, —te, h. —t sumisema  
 die Suppe, die —n supp  
 surren, —te, h. —t põrisema  
 süß magus

## T

die Tabelle, die —n tabel  
 die Tafel, die —n tahvel  
 der Tafellappen, die — tahvlilapp  
 der Tag, die —e päev; eines Tages  
 ühel päeval; guten Tag! tere!;  
 vierzehn Tage kaks nädalat  
 das Tagebuch, die Tagebücher päe-  
 vik  
 das Tal, die Täler org  
 die Tanne, die —n nulg; kuusk  
 die Tante, die —n tädi  
 der Tanz, die Tänze tants  
 tanzen, —te, h. —t tantsima  
 tapfer vahva  
 die Tasche, die —n tasku  
 das Taschentuch, die Taschentücher  
 taskurätt  
 tauschen, —te, h. —t vahetama  
 tausend tuhat  
 der Teig taigen  
 teilen, —te, h. —t jagama  
 der Teller, die — taldrik  
 teuer kallis  
 das Tier, die —e loom  
 die Tinte tint  
 das Tintenfaß, die Tintenfässer  
 tindipott  
 der Tisch, die —e laud; zu Tisch  
 laua juurde  
 der Tischler, die — mööbelsepp

die Tischlerei, die —en tisləri-töö-  
koda  
die Tochter, die Töchter tütar  
der Topf, die Töpfe pott  
tot surnud  
tragen, trug, h. getragen kandma  
traurig kurb  
treffen, traf, h. getroffen tabama;  
kohtama  
treiben, trieb, h. getrieben ajama  
trennen, —te, h. —t lahutama  
die Treppe, die —n trepp  
treten, trat, bin getreten astuma  
treu truu  
trinken, trank, h. getrunken  
jooma  
trocken kuiv  
der Tropfen, die — tilk  
trösten, —ete, h. —et lohutama  
das Tuch, die Tücher rätt  
tüchtig tubli  
tun, tat, h. getan tegema  
die Tür, die —en uks  
der Turm, die Türme torn  
der Turnsaal, die Turnsäle võimle-  
missaal

## U

über üle  
überall kõikjal  
überfallen, überfiel, h. überfallen  
ründama  
übermorgen ülehomme  
übersetzen, —te, h. —t tõlkima  
die Übung, die —en harjutus  
das Ufer, die — kallas  
die Uhr, die —en kell  
um ümber; et  
umdrehen, drehte um, h. umge-  
dreht ümber pöörama  
umher ringi, ümber  
und ja  
ungeschickt saamatult  
das Unglück õnnetus  
uns meie; meid  
unser, unsere meie (oma)  
unten all  
untertauchen, tauchte unter, bin  
untergetaucht sukelduma

## V

der Vater, die Väter isa  
verdienen, —te, h. —t teenima  
vergessen, vergaß, h. vergessen  
unustama  
vergnügt rõõmus  
verkaufen, —te, h. —t müüma  
der Verkäufer, die — müüja  
verlassen, verließ, h. verlassen  
lahkuma  
der Vers, die —e värss, salm  
im Versehen kogemata  
verstecken, —te, h. —t peitma  
verstehen, verstand, h. verstanden  
mõistma, aru saama  
versuchen, —te, h. —t katsuma  
verwirrt segaduses  
verzeihen, verzieh, h. verziehen  
andestama  
der Vetter, die — onu-, tädipoeg  
viel, viele palju  
vielleicht võib-olla  
vier neli  
das Viertel, die — veerand  
vierzig nelikümmend  
der Vogel, die Vögel lind  
voll täis  
von poolt; —st, —lt  
vor ees; ette  
vorbei mööda  
der vordere eesmine  
vorgestern üleile  
der Vorname, die —n eesnimi  
vorlesen, las vor, h. vorgelesen  
ette lugema  
der Vorrat, die Vorräte tagavara  
vorsagen, sagte vor, h. vorgesagt  
ette ütleva  
Vorsicht! ettevaatust!  
vorsichtig ettevaatlik  
die Vorstellung, die —en etendus

## W

wachsen, wuchs, bin gewachsen  
kasvama  
der Wagen, die — vanker  
wählen, —te, h. —t valima  
der Wald, die Wälder mets  
die Wand, die Wände sein  
wann kunas, millal

wäre oleks  
 warm soe  
 warten, —ete, h. —et ootama  
 die Wärterin, die —nen lapsehoidja  
 warum miks, mispärast  
 was mis, mida; was für ein mil-  
 line  
 die Wäsche pesu  
 waschen, wusch, h. gewaschen  
 pesema  
 das Wasser vesi  
 wecken, —te, h. —t äratama  
 weg ära  
 das Weh und Ach hädaldamine; o  
 weh! oh häda! es tut nicht  
 weh see pole valus  
 wehen —te, h. —t lehvima; pu-  
 huma  
 weich pehme  
 weil sest et  
 die Weile tükk aega; nach einer  
 Weile mõne aja järele  
 der Wein vein  
 weinen, —te, h. —t nutma  
 weiß valge  
 weise tark  
 weit kaugel  
 weiter edasi  
 welcher, welche, welches missu-  
 gune  
 die Welt, die —en maailm  
 wem kellele  
 wen keda  
 ein wenig natuke, veidi  
 wenigstens vähemalt  
 wenn kui  
 wer kes  
 werden, wurde, bin geworden  
 saama (kellekski, millekski)  
 werfen, warf, h. geworfen vis-  
 kama  
 um die Wette võidu  
 wetten, —ete, h. —et kihla ve-  
 dama  
 das Wetter ilm  
 das Wettspiel, die —e võistlus  
 wie kuidas  
 wieder jälle  
 wiederholen, —te, h. —t kor-  
 dama

das Wiedersehen jällenägemine; auf  
 Wiedersehen! nägemiseni!  
 die Wiese, die —n aas  
 wieviel kui palju  
 der wievielte mitmes  
 wild metsik  
 der Wind, die —e tuul  
 der Winter talv  
 der Wipfel, die — latv  
 wir meie  
 wirklich tõesti  
 wissen, wußte, h. gewußt teadma  
 der Wirt, die —e peremees  
 die Wirtschaft, die —en majapida-  
 mine  
 wo kus  
 die Woche, die —n nädal  
 woher kust  
 wohin kuhu  
 wohnen, —te, h. —t elama  
 der Wolf, die Wölfe hunt  
 wollen, —te, h. —t tahtma  
 worauf mille peale  
 das Wort, die Wörter sõna  
 sich wundern, wunderte mich, h.  
 mich gewundert inestama  
 wünschen, —te, h. —t soovima  
 die Wurst, die Würste vorst

## Z

die Zahl, die —en arv  
 zahlen, —te, h. —t maksma  
 zählen, —te, h. —t loendama  
 zehn kümme  
 die Zeichenstunde, die —n joonis-  
 tustund  
 zeichnen, —ete, h. —et joonis-  
 tama  
 die Zeichnung, die —en joonistus  
 zeigen, —te, h. —t näitama  
 die Zeit, die —en aeg  
 die Zeitung, die —en ajaleht  
 zerbrechen, zerbrach, h. zerbro-  
 chen katki tegema; katki minema  
 das Zicklein, die — kitsetalleke  
 die Ziege, die —n kits  
 das Zimmer, die — tuba  
 zittern, —te, h. —t värisema  
 zu liiga; juurde; kinni

der Zucker suhkur  
die Zuckerdose, die —n suhkrutoos  
zuerst esiteks, enne  
zufrieden rahul  
der Zug, die Züge rong  
zuhören, hörte zu, h. zugehört  
pealt kuulama

zuletzt viimaks  
zurück tagasi  
zusammen koos; kokku  
zwanzig kakskümmend  
zwei kaks  
der Zweig, die —e oksake  
zwölf kaksteist

## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1. Zur Schule . . . . .	3
2. Vor Schulanfang I . . . . .	3
3. Vor Schulanfang II . . . . .	3
4. Wie die Rosen wanderten I . . . . .	4
5. Wie die Rosen wanderten II . . . . .	5
6. Wie die Rosen wanderten III . . . . .	6
7. Wie die Rosen wanderten IV . . . . .	6
8. Heidenröslein . . . . .	7
9. Die Grille und die Ameise . . . . .	8
10. Hans im Glück I . . . . .	8
11. Hans im Glück II . . . . .	9
12. Hans im Glück III . . . . .	10
13. Hans im Glück IV . . . . .	10
14. Hans im Glück V . . . . .	11
15. Hans im Glück VI . . . . .	12
16. Das Hemd des Glücklichen . . . . .	12
17. Rolf I . . . . .	13
18. Rolf II . . . . .	14
19. Der erste Schnee I . . . . .	14
20. Der erste Schnee II . . . . .	15
21. Der Tannenbaum I . . . . .	16
22. Der Tannenbaum II . . . . .	17
23. Der Tannenbaum III . . . . .	17
24. Der Tannenbaum IV . . . . .	18
25. Was die Jahreszeiten bringen . . . . .	19

	Seite
26. Ein Wintermorgen I . . . . .	19
27. Ein Wintermorgen II . . . . .	20
28. Ein Wintermorgen III . . . . .	21
29. Der Wolf und der Fuchs I . . . . .	21
30. Der Wolf und der Fuchs II . . . . .	22
31. Der Wolf und der Fuchs III . . . . .	23
32. Der Wolf und der Fuchs IV . . . . .	23
33. Am Tage der Roten Armee I . . . . .	24
34. Am Tage der Roten Armee II . . . . .	24
35. Polina Ossipenko I . . . . .	25
36. Polina Ossipenko II . . . . .	25
37. Polina Ossipenko III . . . . .	25
38. Polina Ossipenko IV . . . . .	26
39. Polina Ossipenko V . . . . .	27
40. Alexander Tschekalin, ein Held der Sowjetunion I . . . . .	27
41. Alexander Tschekalin, ein Held der Sowjetunion II . . . . .	28
42. Alexander Tschekalin, ein Held der Sowjetunion III . . . . .	28
43. Alexander Tschekalin, ein Held der Sowjetunion IV . . . . .	29
44. Alexander Tschekalin, ein Held der Sowjetunion V . . . . .	29
45. Das Lied von der Heimat . . . . .	30
Übungen . . . . .	31
Wörterverzeichnis . . . . .	73
Alphabetisches Wörterverzeichnis . . . . .	79

---

Ladumisele antud 29. XII 1944. Trükkimisele antud 23. III 1945. Trükiroognaid 6.  
MB-01669. Trükikoja tellimise nr. 11. Trükiaarv 3200.

На эстонском языке. М. Крейдберг и Э. Яанверк —  
Учебник немецкого языка.

---

Graafikatööstus „Oktoober“. Tallinn, Tartu mnt. 49.

Rbl. 5.—

Est.  
A-9879